

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

86 (13.4.1951)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.40, im Verlag abgeholt 2.10 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

8./62. Jahrgang

Freitag, den 13. April 1951

9r. 86

Das subventionierte Theater

Strukturreform der deutschen Bühnen
„Gründens verläßt Düsseldorf — Krach im Kasseler Staatstheater — Braunschweiger Intendant kündigt — Muß das Konstanzer Theater schließen?“ Mit solchen und ähnlichen Schlagzeilen wird die Presse in den letzten Monaten reichlich gefüttert. Man spricht und schreibt viel von der seit der Währungsreform dahinschleichenden Theaterkrise, welche die einstmals so feste Burg des deutschen Theaters zu erschüttern droht. Jeder, der ein wenig Einblick genommen hat in die Geschehnisse vor und hinter den Kulissen, weiß, daß etwas krank ist in unseren Theatern. Wo aber sitzt die Krankheit und welcher Arzt kann helfen? Diese Frage ist leichter gestellt als beantwortet. Zunächst einmal darf festgestellt werden, daß die Genesung des Kranken Fortschritte zu machen scheint. Dies gilt ganz allgemein, und wenn da und dort noch Geschwüre aufbrechen, so sind diese mehr oder weniger lokal bedingt. Auf alle Fälle lassen sie sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

Die Experten behaupten, daß die sogenannte kameralistische Buchführung der subventionierten Theater ein gerüttelt Maß Schuld an den unerfreulichen Ereignissen trägt, die in vielen Städten der Bundesrepublik Krisen auslösten. Gustaf Gründgens gelbte hauptsächlich das kameralistische Verwaltungsprinzip, als er in Düsseldorf vor der Presse bekanntgab: „Ich will durch meinen Rücktritt dem kranken deutschen Theater einen Dienst erweisen, indem ich versuche, eine Änderung seiner verwaltungsmäßigen Struktur herbeizuführen.“

Die kameralistische Buchführung fordert eine strenge Trennung der einzelnen Einnahmen. Verpflichtet beispielsweise ein Theater einen Gast, so darf dessen Gage nicht einfach von den Mehreinnahmen abgezogen werden, die dieses Engagement in die Kasse brachte, sondern muß vom Etat „Gastspiele“ abgehoben werden. Auch kann der Intendant nicht nach eigenem Ermessen Einnahmen gegeneinander austauschen, z. B. eine Werbekasse starten, wenn er es für erforderlich hält; ja, er darf nicht einmal über die Mehreinnahmen frei verfügen, die er im Verlauf einer Spielzeit etwa erzielt haben sollte.

Daß ein solches Verwaltungsprinzip eine Hürde ist, die nicht jeder Intendant ohne weiteres zu überspringen vermag, leuchtet ein. Wie uns der Leiter des Schauspielers der Württembergischen Staatstheater, Paul Hoffmann, mitteilte, sind allerdings jetzt Bestrebungen im Gange, die all zu engen Maschen dieser Buchführung etwas zu erweitern. Auf der letzten Sitzung des Deutschen Bühnenvereins, der Spitzenorganisation der Theaterleiter, war man sich darüber einig, daß es für die Strukturprobleme des deutschen Theaters kein allgemeingültiges Rezept gibt. Der Bühnenverein hält nach wie vor an der Form der subventionierten Stadt- und Staatstheater fest. Er ist der Ansicht, daß das Theater keine Struktur wandels, sondern einer Strukturreform bedarf. Diese Reform ist eine Medizin, die der Patient dringend braucht, so er wieder auf die Beine kommen soll.

Die zweite Voraussetzung ist allerdings, daß sich Kulturausschüsse und -dezernenten mancher Städte in stärkerem Maße als bisher um eine wirklich aufrichtige, gedehliche Zusammenarbeit mit den Theatern bemühen.

Wenn nun in Düsseldorf eine Theater-GmbH entsteht, so wird damit ein Weg beschritten, den Heinz Hilpert in Göttingen bereits mit Erfolg geht. Das Göttinger Theater ist eine gemeinnützige GmbH, deren Gesellschafter die Stadt Göttingen, die Volksbühne und die Film-Aufbau-Gesellschaft Göttingen sind. Vertreter d'aser drei Gesellschafter (in Düsseldorf werden es vier sein) bilden den Aufsichtsrat, der jedoch auf die künstlerischen Fragen keinen Einfluß hat. Damit ist dem Göttinger Theater die Möglichkeit gegeben, über seine Mittel nach kaufmännischen und künstlerischen Gesichtspunkten frei zu verfügen, also auch im Verlauf einer Spielzeit umzudisponieren, wenn es der Augenblick erfordert. Die Erfahrungen, die auf diesem Gebiet bisher gemacht wurden, sind ausgezeichnet.

Ob aber diese Form einer Theaterverwaltung ohne weiteres überall mit Erfolg angewandt werden kann, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Es wird besser sein, zunächst einmal mit wachenden Augen diese Entwicklung zu verfolgen und die Lehren daraus zu ziehen, als sich in blindem Nachahmungstrieb in solche Experimente zu stürzen. Gustav Roeder

Der katholische Weihbischof Neseay, der apostolische Administrator der Diözese Nitra in der Slowakei, hat dem tschechoslowakischen Staat als sechster Bischof den Treueid geleistet.

5,3 Milliarden DM Sozialausgaben

Barzahlungen statt Verbilligungsscheine? — Drei Haushalte verabschiedet

Bonn (UP). Die beschleunigte Anerkennung der Bezüge der Kriegsgeschädigten nach dem Bundesversorgungsgesetz und die umgehende Erhöhung der Renten im Rahmen einer Sozialversicherungsreform forderten die Sprecher aller Fraktionen des Bundestages bei der Verabschiedung der Haushalte des Ministeriums und der sozialen Kriegsfolgelasten. Weiter billigte die Mehrheit des Bundestages in zweiter Lesung die Haushalte für die Ministerien des Innern und des Verkehrs.

Die sozialen Ausgaben sind beim Bundesministerium und im Haushalt für soziale Kriegsfolgelasten mit insgesamt 5,3 Milliarden DM veranschlagt. Bei der Debatte wies Minister Storch die Vorwürfe des SPD-Sprechers Bazille, das Ministerium sei mitverantwortlich für die schleppende Durchführung des Bundesversorgungsgesetzes, mit dem Hinweis zurück, die „Umanerkennung“ der Renten liege bei den Ländern. Durchführungsvorordnungen zu dem Gesetz mit der Maßgabe, die Umanerkennung der Rentensätze für die Schwerbeschädigten mit Vorrang zu behandeln, seien von seinem Ministerium umgehend erlassen worden. Die FDP-Fraktion schlug vor, durch eine entsprechende Änderung des Grundgesetzes dem Bund die Möglichkeit der Errichtung einer Bundesverwaltung für die Kriegopferversorgung zu geben. Ein entsprechender Gesetzentwurf steht bevor.

Erhöhung der Renten

Bezüglich der Dringlichkeit der Rentenerhöhung teilte Storch mit, er habe dem Kabinett schon einen Entwurf über eine 25prozentige Erhöhung der Renten vorgelegt. Storch erklärte in diesem Zusammenhang, er sei im Kabinett gegen die für den sozialen Preisausgleich geplante Ausgabe von Verbilligungsscheinen durch die Wohlfahrtsämter eingetreten. Sein Vorschlag, zum Ausgleich für die Preiserhöhungen, Barzahlungen an die minderbemittelte Bevölkerung durch die Rentenkassen vornehmen zu lassen, werde zur Zeit interministeriell erörtert.

Die Ausgaben des Haushalts für soziale Zwecke in Höhe von 5,3 Milliarden DM enthalten unter anderem für Kriegopferversorgung 2,6 Milliarden, für die Arbeitslosenhilfe

60 Millionen und für die Sozialversicherungszuschüsse 729 Millionen DM.

Gegen die Stimmen der SPD, des Zentrums, der WAV und der KPD stimmte der Bundestag ebenfalls in zweiter Lesung dem Haushalt des Bundesinnenministeriums zu. Auf Antrag des Haushaltsausschusses wurde der Zuschußbedarf des Etats von 57 auf 86 Millionen DM erhöht, um die Finanzierung des Bundesjugendplanes und der einmaligen Polizeiausgaben zu ermöglichen.

Der Tod auf der Straße

Bei der Debatte über den Haushalt 1950 des Verkehrsministeriums wurde die starke Zunahme der Verkehrsunfälle im Jahre 1950 um 33 Prozent gegenüber 1949 als ein eindringliches Zeichen für die Notwendigkeit hervorgehoben, die Verkehrsstraßen zu verbessern.

Den Antrag der Zentrumsfraktion, die Bundesregierung möge bei den Hochkommissaren die Erlaubnis für die Stationierung eines Polizeikommandos auf Helgoland erwirken und für die Vorbereitungsarbeiten zur Wiederbesiedlung Haushaltsmittel einsetzen, wurde vom Plenum dem Haushaltsausschuß zugeleitet, ebenso der Antrag, die Bundesregierung möge die Freilassung der in der Ostzone inhaftierten Jugendlichen Hermann Flade und Arno Esche durch Begnadigung der bestraften kommunistischen Helgoländer erwirken.

„Blitzgesetz“ nicht notwendig?

Vor Beschluß über die Volksabstimmung
Bonn (UP). Die Verkündung des sogenannten „Blitzgesetzes“ über die Verlängerung der Legislaturperioden der Landtage von Baden und Württemberg-Hohenzollern werde möglicherweise nicht notwendig sein, wenn der Bundestag und der Bundesrat bis zum 29. April das Gesetz zur Volksabstimmung über den Südstaat verabschieden, verlaute aus Bonner FDP-Kreisen.

Der Bundestag wird sich voraussichtlich am nächsten Mittwoch und Freitag mit der zweiten und dritten Lesung des Gesetzes beschäftigen. Angesichts verfassungsrechtlicher Bedenken verschiedener Kreise gegen das „Blitzgesetz“ erscheine es zweckmäßig, die Verabschiedung des Abstimmungsgesetzes in beiden Häusern bis zu diesem Zeitpunkt vorzunehmen.

Ridgway übernahm den Oberbefehl

MacArthur wehrt sich — Anklage Trumans verlangt — Rundfunkrede des Präsidenten

Washington (UP). Generalleutnant Ridgway traf zu einem kurzen Besuch in Tokio ein, wo er offiziell den Oberbefehl über die Streitkräfte der UN und die amerikanische Besatzung in Japan übernahm. Nach einem einstündigen Gespräch mit General MacArthur zog Ridgway wieder in sein Hauptquartier an der Front zurück. Sein Nachfolger als Kommandeur der 8. Armee, Generalleutnant van Fleet, wird am Samstag in Korea erwartet.

John Foster Dulles, der Sonderbeauftragte für die Ausarbeitung des japanischen Friedensvertrages, wird erneut nach Tokio reisen, um mit Ridgway und maßgeblichen japanischen Persönlichkeiten Besprechungen zu führen. In einer Erklärung, die Präsident Truman im Anschluß an eine Unterredung mit Acheson und Dulles herausgab, wird betont, daß die Regierung der USA auf einen baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Japan drängen werde.

60 000 Telegramme

Über 2000 Hafnarbeiter führten in Ponca City (Oklahoma) eine Protestdemonstration gegen die Entlassung General MacArthurs durch. Sie trugen Puppen mit sich, die Präsident Truman und Außenminister Acheson darstellten. Diese Puppen wurden als Zeichen des Abscheus über die von Truman getroffene Entscheidung mit Benzin übergossen und verbrannt. Die gesetzgebenden Körperschaften des Staates Illinois verabschiedeten eine Resolution, in der die Entlassung als „empörend“ bezeichnet wird. Aus sieben anderen Staaten wurden ähnliche Kundgebungen gemeldet.

In Washington mußte die Post etwa 60 000 Telegramme an Mitglieder des Kongresses und des Weißen Hauses austragen. Angestellte der Gesellschaft erklärten, die Telegrammflut halte noch weiterhin an. Der Pressesekretär der Präsidenten gab zu, daß die große Mehrzahl dieser Telegramme gegen MacArthurs Entlassung protestiert.

Trumans Gründe

„Was wir in Korea tun, ist, kurz ausgedrückt: wir versuchen einen dritten Weltkrieg zu verhindern“, sagte Präsident Truman in einer Rundfunkrede, in der er die Gründe darlegte, die zu der Amtsenthebung General MacArthurs geführt hatten. „Dieser habe sich nicht in Übereinstimmung mit der Politik der USA befunden, den Korea-Krieg unbedingt zu begrenzen.“ Die Sache des Weltfriedens ist wichtiger als die eines Mannes,“ auch wenn es sich um einen „unserer größten militärischen Befehlshaber“ handle.

Truman betonte die Bereitschaft der USA, über eine Wiederherstellung des Friedens in Korea zu verhandeln. Es könne sich aber nur um einen echten Frieden handeln. Eine Be-

schwichtigungspunkt komme nicht in Frage. Wörtlich sagte er: „Ein wahrer Frieden kann durch ein Abkommen auf folgender Grundlage zustande kommen: 1. Der Kampf wird eingestellt. 2. Geeignete Maßnahmen werden getroffen, damit die Feindseligkeiten nicht erneut ausbrechen. 3. Die Aggression hört auf. Ein Abkommen auf dieser Grundlage würde die Wiedervereinigung Koreas und die Zurückziehung aller ausländischen Truppen ermöglichen.“ Käme ein solches Abkommen aber nicht zustande, dann würden die Streitkräfte der UN der Aggression in Korea weiterhin Widerstand leisten.

Präsident Truman erinnerte daran, daß der beste Zeitpunkt, einer Gefahr zu begegnen, in ihrem Beginn liege. Wäre diese Politik in den dreißig Jahren verfolgt worden, so hätte es wahrscheinlich keinen zweiten Weltkrieg gegeben. Jede Aggression, wo auch immer sie geschehe, bedrohe den Frieden der ganzen Welt. Dies sei der letzte Grund für die Beteiligung der USA an der Gründung der UN gewesen. Jetzt gehe es darum, die kommunistischen Bestrebungen der Sowjetunion abzuwehren. Dieses Ziel sei in Griechenland und bei der Blockade Berlins verfolgt worden. Die Aggression in Korea sei die bisher gefährlichste Aktion der Kommunisten. Sie sei nur ein Teil eines größeren Planes zur Eroberung ganz Asiens.

Was würde dem Kream besser passen, als die Verwicklung unserer Streitkräfte in einen großen Krieg gegen das rote China? fuhr Truman fort. „Es wäre in jedem Falle falsch und tragisch für uns, wenn wir bei der Ausweitung des Krieges die Initiative ergreifen.“ Der Feind in Korea habe gewaltige Verluste erlitten. Die militärische Stärke der freien Welt nehme täglich zu. Wenn die Kommunisten sich klar darüber würden, daß sie in Korea nicht siegen könnten, und daß es ein Wahnsinn wäre, die Feindseligkeiten auszuweiten, werden sie vielleicht auch einsehen, daß es unsinnig ist, die Aggression fortzusetzen.“ Er schloß mit den Worten: „Wir wollen den Konflikt nicht ausweiten. Wir werden alles tun, um diese Katastrophe zu verhindern. Wenn wir dies tun, werden wir den erhabenen Grundsätzen des Friedens, der Freiheit und der Gerechtigkeit dienen.“

„Direktiven eingehalten“

General Whitney, der MacArthurs militärischer Sekretär und Chef der Militärverwaltung in Japan war, hat eine formelle Erklärung veröffentlicht, in der er feststellt, noch am 13. Januar sei in Washington in einer Konferenz ausdrücklich verneint worden, daß MacArthurs Befugnisse in irgendeiner Weise eingeschränkt worden seien. Es sei sogar gleichzeitig betont worden, daß er über den

Koreakrieg frei sprechen könne. MacArthur sei der Ansicht, „alle Direktiven, die er erhalten hat, nicht erst seit kurzem, sondern während der gesamten Zeit seiner militärischen Laufbahn, peinlich genau eingehalten zu haben.“

Das Echo

Die Rede Trumans scheint in politischen Kreisen Washingtons — vor allem, soweit sie der Regierungspolitik kritisch gegenüberstehen — nur wenig Eindruck gemacht zu haben. Der Vorsitzende der republikanischen Senatsfraktion bezeichnete sie als „entmutigend“. Truman habe dem amerikanischen Volk mit dem „verhängnisvollen Fehler“ der Entlassung MacArthurs und mit seiner „niederschmetternden Rede“ einen „traurigen Tag“ bereitet. Aus den Ausführungen Trumans sei zu entnehmen, daß er sich darauf vorbereite, Korea abzuschreiben, falls nicht in letzter Sekunde noch ein Wunder geschehe und die Kommunisten um Frieden bitten.

Die republikanische „Chicago Tribune“ schreibt: „Präsident Truman muß wegen dem Lande schädlicher Amtsführung angeklagt und verurteilt werden. Seine überleitete und rachsüchtige Abberufung General MacArthurs ist die Krönung einer Reihe von Ereignissen, die gezeigt haben, daß er moralisch und geistig für sein hohes Amt unfähig ist.“ Derselben Meinung sind die „Dallas Morning News“: „Mac Arthur kann dem Schiedspruch der Geschichte ruhig entgegensehen. Das Register seines Tuns und Lassens ist fleckenlos. Das Urteil der Geschichte muß sich gegen den kleinen Mann aus Missouri (Truman) wenden, der keinen einzigen Erfolg aufzuweisen hat, außer in der kleinstädtischen Parteipolitik.“ Auch die konservative „Washington Times“ verlangt eine Anklage Trumans.

Die Demokraten gingen ihrerseits zum Gegenangriff gegen die Republikaner über, die eine Kongreßuntersuchung der Entlassung MacArthurs und eine Untersuchung der Fernostpolitik Präsident Trumans fordern. Die Demokraten wollen dagegen die Kriegführung in Korea untersuchen lassen. MacArthur soll seine „in Korea begangenen schweren Fehler“ verantworten.

Die „New York Herald Tribune“ stellt in einem Leitartikel fest, daß MacArthur durch sein Verhalten seine Entlassung praktisch herbeigeführt habe, „weil in der hohen Politik und gar in Angelegenheiten der Kriegführung kein Platz ist für ein gespaltenes Oberkommando“. Die „New York Times“ findet es völlig unverständlich, wie die Korrektheit der Entscheidung des Präsidenten überhaupt in Frage gestellt werden kann.

London macht sich Sorgen

Auswirkungen einer inneramerikanischen Krise

London (UP). Britische Regierungskreise, die zunächst die Abberufung General MacArthurs mit Erleichterung begrüßt hatten, beginnen sich nun doch wegen der inneren Krise in den USA Sorge zu machen, die durch den Kommandowechsel veranlaßt wurde. In London fürchtet man vor allem, daß die Auseinandersetzung in den USA die Einigkeit zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen könnte, die schon in den vergangenen Wochen durch die Meinungsverschiedenheiten über MacArthur, die allgemeine Fernostpolitik und die Ernennung eines amerikanischen Admirals zum Chef der atlantischen Seestreitkräfte stark belastet wurde.

Dabei geht man in London keineswegs von dem Standpunkt ab, daß Truman das einzig Richtige und Mögliche getan hat. Fast alle britischen Zeitungen außer Lord Beaverbrooks „Daily Express“ begrüßen die Entscheidung Trumans. Politische Kreise Londons, Sozialisten ebenso wie Konservative, fürchten eine Rückkehr der Republikaner an die Macht. Für sie ist Republikanismus gleichbedeutend mit Isolationismus und einer Rückkehr zur amerikanischen Politik zwischen den beiden Kriegen.

Wie der Osten es sieht

Berlin (UP). Als erstes Blatt in der Sowjetunion, das die Abberufung von General MacArthur kommentiert, behauptet die „Literaturzeitung“, daß „die Aggressoren offensichtlich einen Sündenbock für ihre Niederlagen in Korea“ suchten. Alle Sowjetzeitungen hatten einen Einheitsbericht aus New York veröffentlicht, in dem es heißt, MacArthur sei anscheinend abberufen worden, „weil er nicht fähig war, die Lage in Korea zu meistern“.

Das in Ostberlin erscheinende SED-Organ „Neues Deutschland“ nennt MacArthurs Abberufung einen „großen Sieg, den die Weltfriedensfront der Kriegspartei abgerungen hat“, und fordert, daß „noch mehr solcher Siege erfochten werden müssen, ehe die Gefährdung des Weltfriedens beseitigt ist“. Das Blatt behauptet, daß Präsident Truman seinen General wegen des erfolgreichen Widerstandes des koreanischen Volkes und der „chinesischen Freiwilligen“ abberufen mußte. Ein anderer Grund sei der wachsende Widerstand der Regierungen in England, Frankreich und Kanada gegen MacArthurs Tätigkeit in Korea. Das Blatt stellt in diesem Zusammenhang die Frage: „MacArthur muß gehen, wann geht Eisenhower?“

Ein außenpolitisches Amt der Saar-Regierung, das später zum Ministerium erhoben werden soll, plant Ministerpräsident Hoffmann im Rahmen der Umbildung seines Kabinetts, schreibt die „Saarländische Volkszeitung“.

Große sowjetische Manöver

Düsenflugzeuge über der Ostzone
 Berlin (UP). Sowjetische Düsenjäger-Geschwader sind auf den Flugplätzen im Gebiet von Berlin eingetroffen und sechs sowjetische Armeen bereiten sich auf die größten Nachkriegsmanöver vor, die bisher im östlichen Deutschland abgehalten wurden. Berichte von zuverlässiger Seite sprechen von starken sowjetischen Truppenbewegungen in der südwestlichen Ecke Thüringens, an der Zonen-grenze und in den nördlichen und westlichen Teilen Mecklenburgs. Die Manöver werden ihren Höhepunkt voraussichtlich im Sommer erreichen, wenn alle in der Sowjetzone stationierten Armeen daran teilnehmen.

Selbstmordversuch Dr. Auerbachs?

Eine Überdosis Schlaftabletten eingenommen
 München (UP). Der bayerische Justizminister Dr. Müller gab vor der Presse in München bekannt, der frühere Präsident des Landesentschuldigungsamtes, Dr. Auerbach, habe versucht, sich mit Luminaltabletten das Leben zu nehmen. Dr. Auerbach, der sich in Untersuchungshaft befindet und wegen seines Gesundheitszustandes in einer Münchener Privatklinik liegt, sei nach den Angaben Dr. Müllers die Tabletten seinem Hausarzt aus der Tasche genommen haben, was dieser jedoch bestritt.

Ein anderer Arzt bestätigte, daß Dr. Auerbach eine Überdosis von Schlaftabletten eingenommen hat. Man könne allerdings nicht sagen, ob sich Auerbach das Leben habe nehmen wollen oder lediglich seiner nervösen Schlaflosigkeit Herr zu werden versuchte. Sein Gesundheitszustand gebe zu keinerlei Besorgnis Anlaß.

Die Verteidigung Grönlands

Ein amerikanisch-dänischer Vertrag
 Kopenhagen (UP). Wie United Press erfährt, sind Dänemark und die USA über die Formulierung eines amerikanisch-dänischen Vertrages zur gemeinsamen Verteidigung Grönlands einig geworden. Der Vertragentwurf, der den USA gewisse militärische Rechte auf Grönland einräumt, ist soweit fertiggestellt, daß er — wie der dänischen Regierung nahestehende Kreise berichten — nunmehr dem State Department und der dänischen Regierung unterbreitet werden kann.

Der neue Vertrag wird die Stelle des nach der deutschen Besetzung Dänemarks abgeschlossenen Übereinkommens einnehmen. Der Entwurf dürfte praktisch eine Ausweitung des Atlantikpaktes gleichkommen. Dänemark hat — wie es heißt — bei den Vertragsverhandlungen offen zugegeben, daß es weder wirtschaftlich noch militärisch in der Lage sei, Grönland wirklich zu verteidigen.

Unruhen in Israel und im Iran

Irak beendet Kriegszustand mit Deutschland
 Kairo (UP). Durch königlichen Erlass beendet der Irak den Kriegszustand mit Deutschland. Irak hatte im Dezember 1943 den Krieg erklärt.

Israel erklärte sich bereit, durch Vermittlung der UN-Schlichtungskommission mit Syrien Verhandlungen über die Beilegung des Grenzkonflikts aufzunehmen. Auch Syrien ist „im Prinzip“ damit einverstanden. 60 bewaffnete Juden sind etwa 3 Kilometer weit in jordanisches Gebiet eingedrungen und haben ein Dorf besetzt. Die Juden hatten jordanische Bauern mit Maschinengewehren beschossen. Das Feuer wurde von Angehörigen der arabischen Legion und der Nationalgarde erwidert. Nach mehrstündigem Feuerwechsel zogen sich die Juden unter „schweren Verlusten“ wieder zurück.

Bei einem Überfall von streikenden Arbeitern auf das Personal der anglo-iranischen Ölgesellschaft in Abadan und Bandar Masshur wurden acht Engländer getötet. Sieben iranische Angestellte mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Wie von amtlicher Seite verlautet, wurden Panzer und Truppen nach Abadan entsandt.

In Hofkreisen wurde berichtet, Khalil Isfandiari Bakhtiari, der Schwiegervater des Schahs von Persien, sei zum persischen Gesandten in Bern ernannt worden. Der neuernannte Gesandte soll sich in Kürze in die Schweiz begeben.

General Eisenhower ist nach viertägigen Besichtigungen alliierter Truppen in Westdeutschland nach seinem Hauptquartier in Paris zurückgereist.



Kommandowechsel im Fernen Osten
 Der UNO-Befehlshaber General Douglas MacArthur (links) wurde von Präsident Truman seiner Kommandoposten enthoben. Generalleutnant Matthew B. Ridgway (rechts) wurde sein Nachfolger

Adenauers Verhandlungen

Außenministerkonferenz zusammengetreten - Vertragsabschluß frühestens Montag

Paris (UP). Am Donnerstag nachmittag begann am Quai d'Orsay die Konferenz der Außenminister Frankreichs, der Bundesrepublik, Italiens, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs. Den Vorsitz führt der französische Außenminister Schuman. Verhandlungssprachen sind Deutsch und Französisch.

Im blitzenden Kreuzfeuer von drei Dutzend Pressefotografen nahm Bundeskanzler Dr. Adenauer an dem grünbespannten, rechteckigen Konferenztisch im Salon de Beauvais zwischen den Vertretern Frankreichs und Belgiens Platz. Die erste Sitzung dauerte zwei-einhalb Stunden. Anschließend zogen sich Adenauer und Schuman in einen privaten Salon zurück, um weitere Gespräche zu führen.

Mit der Unterzeichnung des Vertragswerks über die Sechsmächte-Montanunion sei auf keinen Fall vor Montag zu rechnen, verlautet von hervorragend informierter Seite. Zwar seien keinerlei Komplikationen aufgetreten, doch würde die Klärung zahlreicher noch nicht entschiedener Fragen längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Konferenz könne ihre Arbeit deshalb nicht schon am Wochenende abschließen, wie dies ursprünglich vorgesehen war.

Empfang bei Auriol

Der Bundeskanzler wurde am Donnerstag vormittag vom französischen Staatspräsidenten Auriol zu einem kurzen Höflichkeitsbesuch empfangen, an dem auch die augenblicklich in Paris anwesenden anderen Außenminister der am Schumanplan beteiligten Staaten teilnahmen. Vorher hatte Dr. Adenauer dem deutschen Generalkonsulat und der deutschen OEEC-Mission einen kurzen Besuch abgestattet und zu Fuß in Begleitung von François-Poncet einen Spaziergang durch Paris gemacht.

Der Bundeskanzler äußerte sich sehr befriedigt über seine mehr als vierstündige Aussprache mit Außenminister Robert Schuman

und sagte, alle wichtigen Probleme seien „in vollster Offenheit“ erörtert worden. Die Umwandlung des Besatzungsstatus in vertragliche Verhältnisse war nach Angaben aus wohlinformierter Kreise einer der Gesprächspunkte. Die Unterhaltung, die in deutscher Sprache geführt wurde, berührte ferner alle mit dem Schumanplan zusammenhängenden Fragen und streifte auch das Saarproblem.

Die Teilnahme der saarländischen Industrie am Schumanplan bringe nach der Unterhaltung des Kanzlers mit dem französischen Außenminister angeblich keinerlei Schwierigkeiten mehr mit sich, heißt es in unterrichteten Kreisen der deutschen Delegation. Andererseits wurde der Bundeskanzler vom französischen Außenminister über den Fortgang der Vorbesprechungen für die geplante Viermächtekonferenz und den Besuch der französischen Politiker in den USA unterrichtet. Die Ablösung General MacArthurs wurde gleichfalls gestreift.

McCloy gratuliert

Zu Presseempfindungen, wonach der Bundeskanzler nach London oder Washington eingeladen worden sei, erklärte Dr. Adenauer, er habe bisher weder von britischer noch von amerikanischer Seite eine solche Einladung offiziell erhalten. Von unterrichteter Seite wird hierzu jedoch gesagt, das schloße einen Besuch Dr. Adenauers in einer der beiden Städte „im Laufe dieses oder des nächsten Jahres“ nicht aus. Eine Einladung nach Rom ist Dr. Adenauer schon im Herbst letzten Jahres zugegangen.

Der amerikanische Hochkommissar McCloy telegraphierte seine „aufrichtigsten guten Wünsche“ an Bundeskanzler Dr. Adenauer nach Paris. McCloy nennt die Schumanplan-Konferenz ein „sehr bedeutsames Ereignis“ und meint dann: „Ich bin davon überzeugt, daß Ihre Reise eine neue Ära besseren Verständnisses und des Friedens unter den Völkern Europas einleiten wird.“

Queuille stellt Vertrauensfrage

Höhere Steuern und Wirtschaftskontrollen

Paris (UP). Der französische Ministerpräsident Queuille gab in der Nationalversammlung bekannt, daß er um ein neues Vertrauensvotum für seine Regierung bitten wird.

Queuille verband die erste Vertrauensfrage mit einer Steuervorlage, durch die über 50 Milliarden Franc (800 Millionen DM) aufgebracht werden sollen und kündigte die zweite im Zusammenhang mit der Festsetzung des Termins für die Neuwahlen an, die am 10. Juni stattfinden sollen.

Die Nationalversammlung begann mit der Debatte über ein neues Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung, das folgende Punkte enthält: 1. Beseitigung des Budgetdefizits von 100 Milliarden Franc, (1200 Millionen DM) durch 50 Milliarden Franc neue Steuern und Einsparung von Regierungsausgaben, 2. Bildung eines Sonderfonds zur Subsidierung von Konsumenten, 3. Verschärfung der Ein- und Ausfuhrkontrollen, damit die Preise der lebensnotwendigen Güter stabil bleiben.

Alarmruf de Gaulles

General de Gaulle kritisierte in einem Zeitungsartikel heftig die westeuropäische Verteidigungsstrategie, die nur auf einige wenige „Wellenbrecher“ wie Großbritannien, Spanien und die Bretagne beschränkt wurde. Jede

„Regierung der Mitte“ in Frankreich sei nicht in der Lage, den Kommunismus an den Grenzen Frankreichs aufzuhalten. Die gegenwärtige Regierung gestatte sowjetischen Agenten sogar, auf französischem Boden die Invasion vorzubereiten. Auf der anderen Seite würden den anderen Alliierten in Marokko Stützpunkte übergeben, ohne daß dafür Garantien oder eine Entschädigung verlangt würden. „Die Nation“, sagte de Gaulle wörtlich, „ist in Gefahr, eines Tages von ihren Feinden besetzt, von ihren Alliierten beherrscht und von jedermann vernichtet zu werden. Wir müssen Frankreich wieder auf seine Füße stellen.“

Gromyko redet Rekorde

Auf der Pariser Viererkonferenz nahm der Sowjetdelegierte Gromyko seine Angriffe gegen die Organisation des Atlantikpaktes wiederum auf und bezeichnete diesen als einen „Vorhang, hinter dem die Wiederaufrüstung Deutschlands durchgeführt wird“. Gromyko sprach fast drei Stunden lang. Ein Leiter einer westlichen Delegation sagte hinterher: „Es war einfach die Hölle. Niemals ist so wenig mit so vielen Worten gesagt worden.“ Ein anderer Delegierter äußerte: „Alle westlichen Delegierten verließen die Sitzung vollkommen niedergeschlagen. Seit zwei Tagen verhindert Gromyko jeden Versuch, zu einer wirklichen Aussprache zu kommen.“

Luftschlacht über dem Yalu

Schwere Nahkämpfe an der Mittelfront - Südkoreaner dringen vor

Tokio (UP). Verbände der UN drangen am Donnerstag im Gebiet von Yongpyong-Chorwon mit Bajonetten und Flammenwerfern trotz schweren Abwehrlebens von Artillerie und Granatwerfern bis dicht gegen die chinesische Hauptkampflinie vor. Jagdflugzeuge und mittelschwere Bomber unterstützten den Erdkampf in Hunderten von Angriffswellen.

Unweit der mandschurischen Grenze kam es zu der bisher größten Luftschlacht seit

Ausbruch der Feindseligkeiten. Achtzig Düsenjäger vom Typ Mig 15 versuchten, einen Angriff schwerer amerikanischer Bomber auf die Brücken über den Yalufluß aufzuhalten. Amerikanische Begleitjäger schossen drei gegnerische Düsenjäger ab. Dreizehn Feindmaschinen wurden beschädigt, während zwei weitere wahrscheinlich abgestürzt sind. Die amerikanischen Luftstreitkräfte hatten keine Verluste.

Am Westabschnitt gelang es amerikanischen und türkischen Einheiten, zwei Brückenköpfe am nördlichen Ufer des Hantan-Flusses zu bilden. Im Raum des Hwachon-Stausees hat sich die Lage seit Mittwoch nicht verändert. Die Kommunisten befinden sich nach wie vor im Besitz des Hauptstaudammes. An der Ostküste drangen südkoreanische Einheiten in die Stadt Inje, etwa 6 km nördlich des 38. Breitengrades, ein. Ferner besetzten sie die Hafenstadt Kangson, etwa 40 km nördlich der Demarkationslinie.

Nach einer Bekanntmachung des US-Verteidigungsministeriums belaufen sich die amerikanischen Verluste in Korea jetzt auf 59 394 Mann. Davon sind 10 080 Soldaten gefallen und 38 536 verwundet worden. 9 544 werden vermißt, während 113 vom Gegner gefangen genommen wurden.

Mehr britische Truppen nach Korea?

Erhöhte Rohgummilieferungen an Rotchina
 London (UP). Großbritannien trägt sich mit dem Gedanken, seine Streitkräfte in Korea um einige 1000 Mann zu verstärken. Im Augenblick unterhält England etwa 12 000 Mann an der koreanischen Front. Lord Pakenham (Labour) gab im Oberhaus bekannt, daß eine Vereinigung der Commonwealth-Streitkräfte an der koreanischen Front zu einer Commonwealth-Division in Erwägung gezogen worden sei. Der Kommandeur der neu zu bildenden Einheit soll wahrscheinlich ein britischer Offizier sein.

Großbritannien hat nach amtlichen Angaben seit Beginn des Koreakonfliktes seine Rohgummilieferungen an Rotchina erhöht. In den ersten 3 Monaten dieses Jahres erhielten die chinesischen Kommunisten 46 500 Tonnen Rohgummi.

Primo de Rivera, der neue spanische Botschafter in London, überreichte König George VI. sein Beglaubigungsschreiben. Der Botschafter ist ein Sohn des verstorbenen Diktators, General Primo de Rivera.

Das britische Außenministerium gab bekannt, daß der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber und seine Frau vom 24. bis 26. April als Gäste der Regierung in Großbritannien weilen werden.

Ein amerikanisches Polizeigericht in Nürnberg
 hat eine Großrazzia, die die deutsche Polizei kürzlich in dem Ausländerlager „Valika“ bei Nürnberg vorgenommen hatte, für ungesetzlich erklärt, weil die an der Razzia beteiligten Polizisten keinen richterlichen Durchsuchungsbefehl besaßen haben. Einen derartigen Befehl hatte lediglich der Kommandeur der Polizeieinheit. Der Nürnberger Bürgermeister will gegen den Entschluß Protest einlegen.

Professor Reuter, der regierende Bürgermeister von Berlin, übernahm unter der „Freiheitsglocke“ eine Sammlung von 15 Millionen Unterschriften, mit denen sich Bürger aus allen Teilen der USA dem „Freiheitskruzug“ von General Clay angeschlossen haben.

Trygve Lie, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, traf auf dem Luftwege zu einem dreitägigen Besuch Jugoslawiens in Belgrad ein. Trygve Lie wird am Freitag eine Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Staatschef Marshall Tito haben und Besprechungen mit hohen Regierungsbeamten führen.

Notizen in Kürze mit Würze

Nichtraucher für den Frieden

Eine neue Methode zur Verhinderung eines Krieges hat die kommunistische „Volkzeitung“ in Frankfurt gefunden. Das Blatt ermahnt alle „Friedensfreunde“, keine Zigaretten zu kaufen, da von „zehn Pfennigen für einen einzigen Glimmstengel genau sieben abgehen für Besatzungskosten und Adenauers Kriegswirtschaft“.

„Ich laß mir das Bier nicht abzapfen“

Dieser Tage wurde in Eggenfelden (Niederbayern) ein betrunkenen Motorradfahrer zur Blutprobe in das Krankenhaus gebracht. Er wehrte sich mit Händen und Füßen, hielt sich schließlich am Zaun vor dem Krankenhaus fest und rief: „Ich laß mir das Bier nicht abzapfen, ich bin froh, daß ich's drin habe!“

Soldaten — vorerst nur auf Schallplatten

In einem „Sonderkatalog für Marschmusik“ bietet die Firma „Phillips“ als besondere Neuheit wieder die Badenweiler und Eggenfelder Märsche sowie einen Fliegermarsch an.

Frost, Herr Bundestagspräsident!

Als Bundestagspräsident Dr. Ehlers und Mitglieder des Bundestagsausschusses für Büchereiwesen kürzlich an Bord des Kleiner Fischdampfers „Schleswig“ auf das Wohl der deutschen Fischerlei anstießen, verzogen sich die Gesichter nach kräftigem Schluß auf saurer Miene. Sie hatten einen wohlknochenden „nordischen Löwen“ erwartet, aber der Lieferant hatte verzehtlich eine mit Essig gefüllte Dekorationsflasche geschickt.

Sieben Schüsse und trotzdem unblutig

Zwei Frauen, die eine mit einer Pistole, die andere mit einem Gewehr bewaffnet, trugen in Sydney (Australien) einen Zweikampf aus. Sie feuerten wenigstens sieben Schüsse ab, ohne sich jedoch zu treffen. Dafür trugen die Möbel Duelltschäden davon.

Empfang ohne Worte

Prinzessin Elizabeth und der Herzog von Edinburgh veranstalteten in Rom eine Pressekonferenz, auf der kein Wort gesprochen wurde. Etwa 150 italienische und ausländische Journalisten standen in der Bibliothek der Botschaft. Das hohe Paar erschien, ging langsam durch den Raum und durch die gegenüberliegende Tür hinaus. Beim Verlassen der Bibliothek wandte Botschafter Mallet sich um und sagte lächelnd: „Thank you, gentlemen!“

Am Rande bemerkt

Das gestohlene Luftschiff

Das Organ der sowjetischen Seestreitkräfte, die „Rote Flotte“, behauptet in einem sensationellen Artikel, die großen Starr-Luftschiffe trügen die Bezeichnung „Zeppelin“ zu Unrecht, denn sie seien eigentlich eine Erfindung des russischen Kapitäns zur See Ignatij Kostowitsch. Graf Zeppelin habe das nach ihm benannte Luftschiff nicht selbst entworfen, sondern die Pläne Kostowitschs aus dem Jahre 1829 kopiert, nachdem ein deutscher Spion namens Schmidt die Konstruktionszeichnungen gestohlen hatte.

Diese Entlarvung des Grafen Zeppelin als simpler Plagiator hat für uns — trotz der schmerzlichen Enttäuschung, die sie uns bereitet — auch eine tröstliche Seite. Herr Kostowitsch ist nämlich ebenfalls nicht der Erfinder des Luftschiffs, sondern Leonardo da Vinci, dessen Konstruktionspläne ein russischer Spion namens Iwan Klaus. Und selbst Leonardo durfte sich auf seine fliegerischen Ideen nichts einbilden, denn er hat sie bekanntlich vom alten Dädalos gestohlen, dessen vom sizilianischen König Kokalos ausgestelltes Reichspatent Nr. 7621 da Vinci durch eines kretischen Sklaven entwendet ließ. Dädalos hat aber desgleichen seine Flügel, mit denen er dem bösen Minos entflohen, nicht aus eigenem Genie entwickelt, sondern er kopierte die Schwingen eines Seeadlers. Der wirkliche Erfinder des Luftschiffs ist also jener Seeadler, der über dem kretischen Labyrinth kreiste, in das Minos den Dädalos und seinen Sohn Ikaros gesperrt hatte. **Fk.**

Freitag, den 13. April 1951

Aus der Stadt Ettlingen

Kleines Vogelbrevier

Bald wird es von den Blumen und von den Dächern wieder lustig trillern, singen und zwitschern. Unsere Vögel kehren aus den fernen warmen Ländern, wo sie die Wintermonate verbrachten, in die Heimat zurück. Wer von uns kennt sie alle mit Namen und weiß, wie sie zu ihrer Bezeichnung kamen? Nicht schwierig ist es bei Rotkehlchen, Rotschwanz, Kreuzschnabel, Goldammer und Grönling, die ihre Namen ihrem Aussehen verdanken. Dagegen deuten der Laubvogel, die Bachstelze, der Turmsegler, das Teichhuhn und der Rohrsänger auf den Ort hin, der ihr Lebensbereich ist. Der Kernbeißer und der Hänfling heißen nach der Nahrung, die sie zu sich nehmen. Groß ist die Reihe der Vögel, denen ihr charakteristischer Gesang oder Lockruf den Namen verliehen hat. Das artmäßigste Beispiel ist zweifellos der Kukuck. Auch der Kiebitz, Fink, Stieglitz und Pirol haben sich auf diese Weise selbst benannt.

Viele Vogelnamen entstanden aus dem Althochdeutschen. Der Adler z. B. leitet sich von „adaloro“ ab und bedeutet Edelaar. Beim Auerhahn oder Urhahn bedeutet die Silbe „Ur“ soviel wie groß. Der Eisvogel hat seinen Namen nicht etwa daher, daß wir ihn häufig bei Eis und Schnee an einem Gewässer seiner Brute nachgehen sehen, vielmehr hat ihm sein wunderbar blau schimmerndes Gefieder den Namen eingebracht. Das Wort „Eis“ hat in diesem Fall mit gefrorenem Wasser nichts zu tun, es bezeichnete früher etwas Blaues, Bläuliches, wie auch aus dem Wort Eisenbart hervorgeht.

Eule kommt aus dem althochdeutschen „uwita“, die Heulende. Eichelhäher oder Markwart bedeutet Holzschreier, von „mark“, Wald, Holz, wie er in manchen Gegenden heute noch „Holzschraat“ genannt wird. Der Name Hahn stammt aus dem althochdeutschen „Hano“. Unsere Nachtigall heißt mit Recht die „Nachtinsingerin“. Die Silbe „gal“ bedeutet singen. Rabe kommt von „raban“, das schreien bedeutet. Der Name Schnepfe hängt mit dem althochdeutschen „nap“, der Schnabel, zusammen. Interessant ist auch der Name Schwan. Er kommt von „suano“, zusammenhängend mit „swinan“, schwinden. Der Volkssage nach singt der Schwan vor seinem Schwinden, seinem Tode.

Brennholz für dringende Fälle

Bei der gemäß gestriger Bekanntmachung am Samstag, 14. April, stattfindenden Brennholzausgabe finden in erster Linie diejenigen alten Leute Berücksichtigung, die infolge Holzmanns bei der letzten Ausgabe nicht bedacht werden konnten. Im Interesse einer gerechten Versorgung wird mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, daß wirklich nur die Personen vorsehen sollen, die bisher noch kein Holz bekommen konnten. Es ist nicht anzunehmen, daß Familien, die schon über einen Holzvorrat verfügen, heute schon versuchen, ihren Holzbedarf für den kommenden Winter zu decken. Mehrere Familien, die gemeinsam einen Haushalt führen, können nur mit einem Ster Holz bedacht werden.

Zwei Ettlinger Meistern zum Gedenken

Aus unerwähntem Schaffen wurden vor kurzem zwei Ettlinger Handwerksmeister abgerufen, die in unserer Stadt sich eines guten Ansehens erfreuten. Färbereimeister Hermann Klein hatte sich nach seiner Tätigkeit in der Färberei Prinz hier selbständig gemacht und nach dem 1. Weltkrieg im Schloß eine Werkstätte errichtet. Während die Ettlinger Färber in früheren Jahrhunderten an der Alb ihr Handwerk ausübten (die Färbegasse erinnert noch daran), ermöglichte es die moderne Technik, den Betrieb von Flußwasser unabhängig zu machen. Färbereimeister Klein hat sich neben seinem Geschäft schon früh der öffentlichen Belange angenommen und viele Jahre lang die sportlichen Interessen der Arbeiterschaft gepflegt. Er stand in der sozialdemokratischen Bewegung und war auch ein treuer Sänger und Wanderer.

Kurz vor der Vollendung des 60. Lebensjahres starb ebenfalls Ende März Färbereimeister Oskar Bosh. Er war ganz von seinem Beruf erfüllt und hat sich besonders für die Erziehung des Nachwuchses im Färbereihandwerk eingesetzt.

Beiden Meistern wird Ettlingen ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Neue Glocken in Ruppurr

Am Donnerstag wurden nach umfangreichen Vorbereitungen drei neue Glocken im Turm der Ruppurrer Christ-König-Kirche angebracht. Zu diesem Zweck mußte das Turmfenster erweitert werden. Die Glockenweihe war schon am Sonntag durch Pfarrer O. Markert erfolgt. Auch die Stadtverwaltung und die evangelische Gemeinde sprachen der katholischen Pfarrei die Glückwünsche aus.

Die neuen Glocken wurden von der Glockengießerei Bochumer Verein (Bochum) geliefert.

Die Volkshöhle

Ist wegen der in der Selbstverwaltungsschule stattfindenden Konferenz am Sonntag, den 15. April, nicht durch den Vortragssaal, sondern nur durch den Übungsraum des Musikvereins zu erreichen.

Die G3 gratuliert

Prof. Ernst Gaber 70 Jahre

Der bekannte Spezialist für Brückenbau und Baustatik, Prof. Dr.-Ing. Ernst Gaber, hat gestern sein 70. Lebensjahr vollendet. Seine Brückenbauten im In- und Ausland gelten als vorbildlich. Als Nachfolger von Prof. Engesser lehrte Prof. Gaber seit 1921 an der TH Karlsruhe. Mit Ettlingen ist der Jubilar besonders dadurch verbunden, daß sich seine Tochter, Frau Dr. med. Gaber, hier als Kinderärztin niedergelassen hat.

Frau Serafine Rübel, Oberweiler, begeht am 14. April ihren 75. Geburtstag. Willy Stiehler, Werkmeister, Ettlingen, feiert morgen seinen 70. Geburtstag.

Um die Stellvertretung des Bürgermeisters

Warum soll ein alter badischer Brauch abgeschafft werden?

Eine Anfrage von Gemeinderat Günzel löste in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch eine sehr lange Diskussion aus, die jedoch zu keiner Entscheidung führte. Seit der Volksabstimmung im Herbst 1950 ist die Bezeichnung „Stellvertretender Bürgermeister“ umstritten. Gemeinderat Günzel (Parteilose Wählervereinigung) bestand darauf, daß die kürzlich vom Gemeinderat gewählten beiden Stellvertreter diese Vertretung tatsächlich ausüben können und deshalb laufend über alles Wichtige informiert werden. Nach den Wahlen 1947/48 sei alles gut gegangen, erst 1950 seien plötzlich die Funktionen des Stellvertreters eingeschränkt worden. Die Gemeinde sollte sich glücklich schätzen, daß sich solche Männer zur Verfügung stellen. Gerade wegen der auswärtigen Verpflichtungen von Bürgermeister Rimmelpacher als Landtagsmitglied sei es notwendig, die Stellvertretung genau zu regeln.

Auch Gemeinderat Bauer (CDU) wünschte, daß an der vom Gemeinderat beschlossenen Regelung nichts geändert wird. Die Stellvertretung könne nicht erst wirksam werden, wenn der Bürgermeister mehr als drei Tage abwesend oder krank ist, sondern auch in jedem Fall von kürzerer Dauer.

Gemeinderat Glunk (SPD) befürwortete Toleranz in dieser Frage. Anschließend kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den Gemeinderäten Göser und Ochs über Demokratie und Diktatur. Gemeinderat Göser wies darauf hin, daß die Bad. Gemeindeordnung in § 46 bestimmt: Der Bürgermeister wird in der von Gemeinderat bestimmten Reihenfolge vertreten. Der Beschluß des Gemeinderats müsse daher eingehalten werden.

Bürgermeister Rimmelpacher erklärte, er möchte daran festhalten, daß wie bisher die Gemeinderäte je nach ihrer Zuständigkeit mit der Repräsentation für die Stadt beauftragt werden. Gemeinderat Lichtenberger (SPD) wünschte ebenfalls möglichst eingehende Information des gesamten Gemeinderats. Gemeinderat Günzel wies darauf hin, daß es nach der Bad. Gemeindeordnung sogar ehrenamtliche Bürgermeister gebe, also müsse es auch ehrenamtliche stellvertretende Bürgermeister geben. Dagegen vertrat Bürgermeister Rimmelpacher den Standpunkt, der in dem nachstehend abgedruckten Erlaß des Landratsamts zum Ausdruck kommt.

Der Bürgermeister nahm außerdem zu verschiedenen Vorwürfen Stellung und betonte, daß es ihm nicht um Ehre, sondern um die Arbeit ginge. Zwischen Gemeinderat Bauer und Gemeinderat Ochs kam es wegen des von ersterem gegen den Bürgermeister erhobenen Vorwurfs der Selbstverherrlichung zu einem Wortwechsel. Schließlich wurde der Antrag von Gemeinderat Bauer auf Schluß der Debatte angenommen.

Da die Angelegenheit damit noch nicht erledigt ist, lassen wir noch zwei Erklärungen und unsere Stellungnahme folgen.

Stellungnahme des Landratsamts

Die Aufsichtsbehörde hat an die Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Landkreises Karlsruhe folgende Verfügung gerichtet:

Die Frage der Vertretung des Bürgermeisters im Falle seiner Behinderung ist im § 46 der Bad. Gemeindeordnung (anwendbar gemäß § 12 des Gesetzes Nr. 32 über die Verwaltung und die Wahlen in den Gemeinden vom 10. Januar 1946) geregelt. Nach Abs. 1 Satz 1 des genannten Paragraphen wird der Bürgermeister in der Leitung der Geschäfte und im Vorsitz im Gemeinderat durch die stellvertretenden Bürgermeister und bei deren Behinderung durch die besoldeten Gemeinderäte vertreten. Diese Bestimmung gilt jedoch nur dort, wo hauptsächlich stellvertretende Bürgermeister oder besoldete Gemeinderäte bestellt sind. Da dies bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Landkreises Karlsruhe nirgends der Fall ist, ist für die Stellvertretung der Bürgermeister nur § 46 Abs. 1 Satz 2 der Bad. Gemeindeordnung anwendbar. Hiernach wird der Bürgermeister durch die ehrenamtlich tätigen Gemeinderäte nach der durch den Gemeinderat bestimmten Reihenfolge vertreten. Diesen den Bürgermeister vertretenden Gemeinderäten steht aber die Amtsbezeichnung „Stellvertretender Bürgermeister“ nicht zu, da diese Bezeichnung nur den obengenannten hauptamtlichen Stellvertretern vorbehalten ist. Ein ehrenamtliches Gemeinderatsmitglied, das den Bürgermeister bei seiner Verbindung vertritt, führt nach wie vor die Bezeichnung „Gemeinderat“.

Frühlingfest auf dem Wasen

Vom 14. bis zum 16. April findet auf dem Wasen ein Frühlingfest statt. Neben einem reichhaltigen Vergnügungspark bieten die Unternehmer Volksbelustigungen aller Art.

Schillerseer Bauerntheater:

„Wenn der Toni — mit der Vroni...“ Dieses kraft- und saftvolle Stück wird am Sonntag, 15. April, abends 20 Uhr von der überall bekannten Schillerseer Theatergruppe aufgeführt. Unter Gamsbarthlens lachen spitzbübische Gesichter, und hinter Talmiedern schlägt das Herz nach bayerischem Rhythmus in der Brust. Sie sind unter sich die „Lakeln“, die keifigen Weiber und verliebten Tröpfe und vollführen in Krachlederen einen Watschentanz, daß die Wände wackeln. Ungeschminkte bäuerliche Denks- und Wesensart, gesunder Humor und die Derbheit der Späße, die Urwüchsigkeit der Sprache in Verbindung mit angeborener Mimik und Gestaltungskraft, verliehen dem Lustspiel dieser trefflichen dialektischen Bauernbühne starken Ausdruck.

Jetzt wird es Zeit, sich im Zigarrenhaus Stöhrer in der Kronenstraße von den billigen Sitzplätzen zu sichern!

Repräsentation durch alle Gemeinderäte

Zu dem gestern veröffentlichten 1. Teil unseres Gemeinderatsberichts teilt uns Bürgermeister Rimmelpacher mit:

In ihrer gestrigen Ausgabe schreiben Sie, daß die SPD in der Gemeinderatssitzung am 11. April der Ansicht war, daß wie bisher, abwechselnd alle Gemeinderäte mit der Vertretung des Bürgermeisters beauftragt werden sollten. Diese Auffassung wurde nach dem was ich hören konnte, von niemandem vertreten. Es ging in diesem Falle einzig und allein um die Repräsentationen bei den verschiedensten Anlässen. Die Vertreterschaft der zwei gewählten Gemeinderäte Geisert und Weber ist von niemandem angezweifelt oder kritisiert worden, vielmehr war es bisher schon, seit es Gemeinderäte gibt, üblich, daß diese bei entsprechenden Anlässen vom Bürgermeister gebeten wurden, namens der Stadt einige Worte zu sagen oder durch ihr Erscheinen kund zu tun, daß der Gemeinderat bzw. der Bürgermeister an der Sache interessiert ist. In den vergangenen Jahren hatten wir eine Reihe von goldenen Hochzeiten, bei denen jeweils irgend ein Gemeinderat namens des Bürgermeisters die Glückwünsche der Stadt überbrachte, wobei die Wahl immer so getroffen wurde, daß der betreffende Gemeinderat wenn irgend möglich mit dem Jubelpaar schon früher etwas auf deren Lebensweg zu tun hatte. So geschah es auch bei Vertretungen gegenüber von Vereinen und in den Schulen und fürsorglichen Angelegenheiten.

Daß die vom Gemeinderat gewählten Herren Geisert und Weber in Abwesenheit des Bürgermeisters denselben zu vertreten haben, bedeutet nicht, daß diese Herren in ihrer Stellung allgemein durch eine solche Bestimmung aus dem Gemeinderat herausgehoben sind; das würde eine Ungleichheit der Gemeinderäte untereinander bedeuten und eine solche ist wohl von niemandem gewünscht noch im Gesetz vorgesehen oder geduldet. Diese Herren sind immer Gemeinderäte und als solche stehen sie den Gemeinderäten weder vor noch dürfen sie irgendwie benachteiligt werden. Die Praxis hier in Ettlingen in den letzten drei Jahren hat nach meiner Auffassung den Beweis gebracht, daß diese Dinge reibungslos vor sich gehen und es ist wohl nur von hier aus zu übersehen, daß es einem einzigen oder zwei Herren nicht möglich ist, all das wahrzunehmen, was an Repräsentationen manchmal verlangt wird.

Was ist richtig?

In dieser Angelegenheit ist bestimmt noch nicht das letzte Wort gesprochen. Die Debatte zog sich deshalb so in die Länge, weil sich an dieser Frage die Spannungen der Rathauspartei entluden. Da es in den Stadt- und Landorten unserer Gegend seit langem Brauch ist, stellvertretende Bürgermeister zu wählen, ist der Erlaß des Landratsamts nicht zu verstehen. Baden hatte immer eine weniger autoritäre Gemeindeverfassung als z. B. Württemberg und daran sollte sich auch in Zukunft nichts ändern. Die Erörterung darüber ist auch deshalb nötig, weil eine neue Gemeindeordnung in Vorbereitung ist. Man sollte an dem badischen Grundsatz nicht deshalb etwas ändern, weil es hier in Ettlingen augenblicklich taktisch zweckmäßig ist. Es kann in vielen Gemeinden genau der umgekehrte Fall eintreten, daß die SPD den stellvertretenden Bürgermeister zu stellen hat und dann froh ist, wenn er dies Amt laufend ausübt und dadurch ständig informiert ist. Außerdem sollte man die Wahl der beiden stellvertretenden Bürgermeister Geisert und Weber nicht nachträglich abschwächen, sondern die Mehrheitsverhältnisse im Rathaus dadurch respektieren, daß in erster Linie diese beiden Gemeinderäte auch zur Repräsentation herangezogen werden. Das hindert nicht, daß auch die anderen Gemeinderäte so oft wie möglich repräsentative Aufgaben übernehmen und breiteste Information erhalten.

Auch in dieser Sitzung wurde das Publikum aufgefordert, Meinungsäußerungen zu vermeiden. Gerade deshalb ist es nicht verständlich, warum Publikumsrufe als Leitwort über den AZ-Bericht gesetzt werden. Der objektive Beobachter konnte nur feststellen, daß beide Ansichten im Saal Anhänger hatten. Vielleicht gibt dieser Vorfall Anlaß dazu, daß wie schon einmal der Bürgerschaft Gelegenheit zur Mitsprache gegeben wird. Dies sollte nicht nur vor, sondern auch nach der Sitzung möglich sein, wie es jetzt auch in einigen anderen badischen Städten geschieht.

Heißt dem Roten Kreuz!

Vom 13. bis 19. April führt das Rote Kreuz seine einzige diesjährige Straßensammlung durch. Die vielen Aufgaben dieser gemeinnützigen Organisation können nur erfüllt werden, wenn alle helfen. Auch Ihre Spende ist notwendig, damit das Rote Kreuz die Erste Hilfe, die Kriegsgefangenenbetreuung, den Suchdienst usw. fortsetzen kann.

„Die Junggesellensteuer“

Wir weisen darauf hin, daß das Lustspiel die Junggesellensteuer nicht in der Festhalle, wie Irrtümlich in der BNN berichtet wurde, sondern im St. Elisabethenhaus zur Aufführung gelangt. Kolpingsfamilie Ettlingen.

Pfarrer Anton Mühlre

in Bietenhausen (Hohenzollern) ist im März an einem Herzleiden verstorben. Er kam 1924 als Neupriester nach Ettlingen, später nach Überlingen, Freiburg und Ottersweier. Sein seelsorgerisches Wirken wird von der Gemeinde in dankbarer Erinnerung behalten.

Vereins-Nachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen

Heute Freitag wichtige Männerchor-Probe. Nächsten Freitag, 20. April, Gesamtprobe.

„Die Naturfreunde“. Heute abend 20 Uhr in der „Krone“ Monatsversammlung.

TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Am Sonntag spielen I. und II. Mannschaft in Mörsch. Da außerdem noch einige besonders wichtige Punkte behandelt werden, wird vollzähliges Erscheinen sämtlicher Spieler erwartet.

Arbeitergesangsverein „Eintracht“

Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, 14. April, um 20 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ statt. Hiermit werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen. Da wichtige Dinge auf der Tagesordnung stehen, wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Frühlingfest der DAG-Jugendgruppe

Die Jugendgruppe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft hält am 14. April, 20 Uhr, im Kaffee Lux ein Frühlingfest ab.

Die Sozialdemokratische Partei

veranstaltet am Sonntag, 15. April, vormittags 9 Uhr wieder eine kommunalpolitische Konferenz für den Albgau. Die Tagung zu der vor allem die Bürgermeister und Gemeinderäte eingeladen sind, findet in der Selbstverwaltungsschule (Schloß 3. Stock) statt.

VdK Ettlingen

Die Fachabteilung Hirnverletzte hält am Sonntag, 15. April, vorm. 9 Uhr im „Elefanten“ in Karlsruhe eine Hauptversammlung ab. Neben dem Bericht des Kreisobmanns halten Nervenarzt Dr. Brilmayer und Kam. Schlotterer Referate. Die Hirnverletzten werden dazu eingeladen. H.S.

Kolpingsfamilie Ettlingen

An Pfingsten findet in München der Bayerische Kolpingskongress aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der dortigen Kolpingsfamilie statt. Ab Karlsruhe fährt ein Sonderzug. Fahrpreis 16 DM für Hin- u. Rückfahrt. Alle Interessenten melden sich bis zum Montag, den 16. April, bei Otfried Schladie, Ettlingen, Sternengasse 1.

Aus dem Albgau

Bruchhausen, Frau Anna Schröpfer, Neubürgerin, feiert am 13. April ihren 88. Geburtstag. Sie ist zugleich die älteste Einwohnerin von Bruchhausen. Wir gratulieren herzlich.

Wahl neuer Stiftungsratsmitglieder

Ettlingenweiler. Am Sonntag, 15. April, finden für das gesamte Kirchspiel Ettlingenweiler die Wahl der katholischen Stiftungsräte statt. Gewählt werden für jeden Ort des Kirchspiels 4 Stiftungsräte und 2 Ersatzräte. Wahlberechtigt sind nur Männer, die am Tag der Wahl das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben. Wählbar sind alle Männer, die mindestens 25 Jahre und darüber alt sind. Die Wahlen finden sowohl hier als auch in den Filialorten Bruchhausen, Oberweiler und Schluttenbach jeweils von 11 bis 15 Uhr auf dem Rathaus statt.

Der Älteste Sulzbacher Einwohner

Sulzbach. Heute am 13. April vollendet der Rentner Christian Morlock in Sulzbach sein 84. Lebensjahr. Der älteste Sulzbacher ist eigentlich gar kein Sulzbacher; wenigstens kein eingeborener. Am 13. April 1867 wurde er in Sternfels bei Maulbronn geboren und heiratete 1893 eine Sulzbacherin, mit der er in Karlsruhe seinen eigenen Hausstand gründete. Im Jahre 1909 zog er von dort nach der Heimatgemeinde seiner Frau und ist in über 40 Jahren nun ein guter Sulzbacher geworden. Von einer in seinem Alter ungewöhnlichen geistigen Frische und körperlichen Behendigkeit ist er überall gern gesehen und genießt als arbeitsamer Mensch die höchste Achtung der Öffentlichkeit. Sein ganzes Leben war er unermüdet in Beruf und Landwirtschaft tätig. Allein 27 Jahre lang arbeitete er in einem Karlsruher Industrierwerk als Heizer und Motorenwärter. Mehr als einmal hat er in jenen Jahren den Weg von Sulzbach nach Karlsruhe zur Arbeit und zurück — das sind ca. 30 km — zu Fuß gemacht und zwischen Hin- und Heimweg noch den ganzen Tag schwer gearbeitet. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 versah er noch als 72-Jähriger mehrere Wochen das Amt des Ortspolizeidieners und auch heute sieht man dem rastlos tätigen Greis sein ehrwürdiges Alter nicht an. Er gehört wohl zu den Alten, aber man rechnet ihn noch nicht dazu. Die EZ schließt sich den Gratulanten des heutigen Tages an und wünscht dem betagten Geburtstagskind noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen.

Rheinwasserstand 12 4: Konstanz 315 (— 1) Breisach 212 (— 6) Straßburg 2-8 (— 7) Maxau 478 (— 3) Mannheim 367 (+ 5) Ceub 283 (— 8)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag meist stärker bewölkt, vorübergehend auch etwas Niederschlag, zum Teil in Form von Schauern. Höchsttemperaturen am Freitag 11 bis 13 Grad, am Samstag 9 bis 11 Grad. Kein Nachtfrost. Mäßige frische westliche bis südwestliche Winde.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +6°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Gestern nachmittag verschied nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Stefan Adam

im Alter von 77 1/2 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Im Namen aller Angehörigen
Franz Adam

Ettlingen, Schloßgartenstr. 25, den 13. April 1951

Beerdigung am Samstag um 14.30 Uhr - Rosenkranz Freitag und Samstag abend im Chöre der Martinskirche

Jahrgang 1897/98

Wir setzen hiermit die Schulkameraden u. -innen in Kenntnis, daß unser Schulkamerad

Franz Weiler
Schneidermeister

gestorben ist. Beerdigung am Samstag um 14.00 Uhr. Treffpunkt 13.45 vor der Leichenhalle

Zu verpachten

1/2 Wiese (Hohwiesen), 1/2 Acker (Pelzrain) zu verpachten. Ettlingen, Lauergerasse 3/II

ZU VERKAUFEN

Gasherd, geb. mit Badröhre für 25.- DM zu verkaufen. Bodelschwingstraße 8

ZUMIETEN GESUCHT

Zimmer in Ettlingen od. nächster Umgebung auf 1. 5. zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1220 an die EZ

Gut möbliertes Zimmer von berufstätigen Fräulein ges. Zu erfr. unter 1217 in der EZ

STELLENANGEBOTE

Mädchen od. junge Frau halbt. in kl. Geschäftshaushalt ges. Zu erfr. unter 1225 in der EZ

Neu!

Wir reinigen, färben, plissieren und kunststopfen
Alles für alle

Färberei E. Schindler
Konstanz

Annahmestelle f. Ettlingen

Erwin Daum
Schneidermeister
Ettlingen, Thiebautstr. 6

Saat Kartoffeln

früh, mittel, spät

u. schöne gelbe Eppinger
Speise-Kartoffeln
eingetroffen

Kartoffelverteilung
Florian Klein

Ettl., Rheinstr. 78, Tel. 439

Zum Einlegen

Frische Eier hollän. und franz., in allen Größen zu billigsten Preisen.

Verkauf bei
OTT auf d. Wochenmarkt und Mühlenstr. 33
Schweinefett Pfd. 1,70
Käse in reicher Auswahl

Schnell gebräunt
ohne Sonne

Die vor dem Kriege millionenfach bewährte weiße Bitals-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

Die weiße Bitalscreme ist Hautnährcreme und Bräunungscreme zugleich

Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung, die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch wetterfest.

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt.

Hauptverkaufsstelle:
Drogerie Rud. Chemnitz
Ettlingen Leopoldstraße

Möbel-Interessenten! Ansehen kostet nichts!

SCHLAFZIMMER

Neueingänge in versch. Holzarten - Günstige Preise

EMIL GROS

Lager- und Verkaufsräume Schöllbroñner Straße 37

CAPITOL

Freitag bis einschl. Montag
Export in Blond
(Mädchenhandel)

mit Lotte Koch, Catja Görna, Rene Deltgen, Albrecht Schönhals

Wochentags 20,00
Samstag 19,45, 22,00
Sonntag 17,30, 20,00

Sa. 17,30 und So. 15,00 Uhr
Der zweite Schuss

ULI ETTLINGEN

Freitag bis einschl. Montag
"Tromba"

Einspannender Circusfilm mit Rene Deltgen, Angelika Hauff, Gustav Knuth, Hilde Meißner, Grete Weisser und andere

Wochentags 18,15, 20,30
Samstag 17,00, 19,15, 21,30
So. 14,00, 16,00, 18,15, 20,30

Wieder eingetroffen

Steckzwiebeln
Blanklee
Roklee
Wiesengrassamen
Ziergrassamen
Senfsaat
Schließmohr
Saarwicken
Saaterbsen
Eckendorfer Dickrüben
rot und gelb
Lobberlicher Futtermöhren
Zuckerrüben Hochzucht
Markstammkohl

Badenia-Drogerie

Rudolf Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7

Kirchen-Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Sonntag, 15. April 1951, 3. Sonntag nach Ostern
Samstagnachmittag von 1/2 3 bis 5 Uhr Beichtgelegenheit für die Schulmädchen, von 5 bis 7 Uhr und abends ab 8 Uhr für die Erwachsenen.

1/2 7 Uhr Beicht

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und Generalkommunion der Kolpingfamilie

1/4 9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulmädchen und Schulknaben

1/2 10 Uhr Amt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion

11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

1/4 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen

3 Uhr kirchl. Monatsversammlung des III. Ordens mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle

6 Uhr Herz-Jesu-Andacht vor au-gesetztem Allerheiligsten

1/2 7 Uhr kirchl. Monatsversammlung der Männersodalität mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt

Wochengottesdienste

Jeden Tag 3 hl. Messe um 1/4 7, 7 und 8 Uhr. Am Montag um 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter, am Mittwoch um 1/4 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrjugend, um 7 Uhr für die Oberschüler, um 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten. Am Dienstag und Freitag um 1/4 8 Uhr S. hülertgottesdienst. Jeden Abend um 6 Uhr Rosenkranz. Am Donnerstag um 6 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.

Freitagabend um 8 Uhr Standestreffen der männlichen und weiblichen Jugend der Pfarrei.

Unsere Gottesdienste

Montag, 16. April 1/4 7 Uhr 2. Leichenopfer für Oskar Bosch, 7 Uhr 1. Leichenopfer für Lina Link, 8 Uhr hl. Messe zu Ehren der Gottesmutter.

Dienstag, 17. April 1/4 7 Uhr hl. Messe für Anna Singer und Sohn Josef, 1/4 8 Uhr hl. Messe für Frau Wilhelmine Rutschmann und Ernst Ruand.

Mittwoch, 18. April 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der Dreimal wund-erbaren Mutter und Königin von Schönstätt.

Donnerstag, 19. April 1/4 7 Uhr 2. Leichenopfer für Lina Link 7 Uhr hl. Messe für Franz Xaver und Katharina Kraft und verst. Adolf Kraft, 8 Uhr hl. Messe für Wilhelm Schleinkofer.

Freitag 20. April 1/4 7 Uhr hl. Messe für Alfred Korn, Sohn Emil und Großeltern Korn und Schrempf, 1/4 8 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Opferstock.

Samstag, 21. April 1/4 7 Uhr hl. Messe für Anna Veith geb. Lenz, Straßburg, 7 Uhr hl. Messe für Wilhelm Kern, Eltern und Geschwister, 8 Uhr hl. Messe für Maximilian Müller und verm. Söhne.

Besondere Bemerkungen

1. Am kommenden Sonntag um 1/4 9 Uhr ist für alle Schulknaben und Schulmädchen, die schon zur Kommunion gegangen sind, ein Erneuerungsfeier des Weißen Sonntags mit Taufgelübde. Die Erstkommunikanten von diesem Jahr erscheinen im Kleid des Weißen Sonntags und mit der Kerze und nehmen den Platz des Weißen Sonntags ein.

2. Am kommenden Sonntag werden Kapuzinerinnen vom Kloster in Mainz mit Genehmigung des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs in unseren Gottesdiensten sammeln zugunsten des Wiederaufbaues des während der Kriegszeit zerstörten Klosters, in dessen Kirche der H. H. Erzbischof als ehemaliger Professor von Mainz 13 Jahre die hl. Messe gefeiert hat.

Klein-Anzeigen Ruf 187

können Sie telefonisch aufgeben

Morgen Samstag, 14. April

GESCHÄFTSERÖFFNUNG

Cosmetic

TRUDEL MAI

DIPL.-KOSMETIKERIN

ETTLINGEN - Badenerstraße 16 - Telefon 666

Moderne wissenschaftliche Gesichts- und Hautpflege
Individ. Beratung in allen Fragen der Schönheitspflege

Wir empfehlen:

Mietverträge	St. DM — 25
Mietzinsbuch	St. DM — 25
Hausordnung	St. DM — 10
Unfallmeldeformulare	St. DM — 10
Lohnkonto- und Steuernachweiskarten	St. DM — 15
Quittungsbuch	St. DM — 50 und 1.—
Meldeformulare für die polizeiliche Meldebehörde (für Gaststätten)	Block DM 1,50
Polizeiliche An- und Abmeldeformulare	St. DM — 05
Bahn- und Postformulare	

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen

BEKANNTMACHUNGEN

Zwangversteigerung

Am Samstag, den 14. April 1951, vormittags 10 Uhr, werde ich in Ettlingen, Amtsgericht, Zimmer 15 (Pfandlokal), gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Reise Schreibmaschine mit Koffer, neuwertig, 1 Schreibtisch eichen, 1 Handschleifmaschine für Schreiner, 24 Fensterflügel 32 x 52 cm, 1 Werkzeugschrank mit versch. Handwerkszeug, 1 Bohrwinde, 1 Metallägebogen, 2 Schraubzwingen, 2 Türspanner 2 mtr. lang.

Ettlingen, den 12. April 1951.

Husel, Gerichtsvollzieher.

Die Waschmaschine in der Tüte

VALAN

Fragen Sie Ihren Kaufmann!

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgeführt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF

Ettlingen - Schöllbroñner Straße 5 - Telefon 187

Ihre Anzeige

Ist am wirksamsten in der

Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Albau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflos

wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir SÜKA.

Seit 35 Jahren bewährt.

Original-Flasche 2,85
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.



Hilft immer

Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr. 7

Das Urteil

eines Fachmannes: „Mit Ihrem KINESSA-Holz Balsam habe ich auf Fußböden, alten und neuen Möbeln und Ledersachen nicht nur eine sehr schöne Neuauf-färbung, sondern auch einen angenehmen Glanz erhalten.“ Baumeister E. Schultz, Landshut, Geigerstraße 3.

KINESSA
HOLZBALSAM

alter Preis, alte Qualität
Ettl.: Badenia-Drog. Chemnitz
Langensteib.: Drog. Brodtkeddt
Malsch.: Otto Schäuble

Umschau in Karlsruhe

Wieder Auslieferung an Frankreich beantragt
Karlsruhe (SWK). Noch hat sich die
Erregung in der deutschen Öffentlichkeit
über die beabsichtigte Auslieferung des 26-
jährigen Günther aus Karlsruhe an Frank-

Hühnerpest im Karlsruher Stadtgebiet
Karlsruhe (SWK). In den Karlsruher
Stadtteilen Rintheim und Hagsfeld ist die
Hühnerpest ausgebrochen. Das Gesundheits-

Grock darf nun doch nach Freiburg
Karlsruhe (SWK). Bekanntlich gab die
Ablehnung der Stadtverwaltung Freiburg, den
weltberühmten Clown Grock mit seinem eigen-

Aus der badischen Heimat

Interessanter Versuch des Zwecksparens
Mannheim (Iwb). Die Städtische Spar-
kasse Mannheim wird am 16. April eine neue
Art des Zwecksparens einführen. Die Kasse
gibt Sparkarten aus, die mit Sparmarken be-

Wahlhilfslösungen bei der ADAC-Versammlung
Mannheim (Iwb). Die Jahreshauptver-
sammlung des ADAC, Gau Nordbaden, in
Schwetzingen mußte nach einer einwandfrei
festgestellten Wahlhelfslösung abgebrochen werden.

Jugendherberge in Mosbach eingeweiht
Mosbach (Iwb). In Mosbach wurde in
einer Feierstunde eine neue Jugendherberge
eingeweiht. Der Landesleiter des Deutschen

Jugendherbergverbandes, Oberregierungsrat
Köbele, teilte mit, daß in den letzten Jahren
in Württemberg-Baden ein Netz von Jugend-

„Aufrüstung“ gegen den Malikäfer
Freiburg (Iwb). Im Bodenseegebiet und
am Hochrhein wird in etwa vier bis fünf Wo-
chen starker Malikäferflug einsetzen. In Rad-

Betriebsratswahlen müssen stattfinden
Freiburg (Iwb). Die für die Zeit vom
2. bis 30. April im Lande Baden angesetzt
Betriebsratswahlen und Personalratswahlen
dürfen nach einer Mitteilung der Bezirks-

Bessere Verkehrsverbindungen für das Elztal
Freiburg/Br. (swk). Den Bemühungen
der Verkehrsgemeinschaft Elztal und Seiten-
täler ist es gelungen, für den am 20. Mai in

Reisedienst-Leuchtturm in Freiburg
Freiburg (Iwb). Vor dem Freiburger
Hauptbahnhof wird augenblicklich eine Reise-
dienst-Leuchtturm errichtet, die bemerkens-

Schweizer Rüstung zieht Arbeitslose an
Konstanz (UP). Die Arbeitslosigkeit an
der süddeutschen Grenze geht weiter zurück.

Schulbeginn Herbst oder Frühjahr?

Landtagsausschuß diskutierte Schuljahrsfrage

Stuttgart (Iwb). Der kulturpolitische
Ausschuß des württemberg-badischen Land-
tags debattierte über die geplante Verlegung
des Schuljahrsbeginns vom Herbst auf das

Revision des Finanzausgleichs 1949
Zugunsten Württemberg-Badens gefordert
Stuttgart (Iwb). Das „Institut für süd-
westdeutsche Wirtschaftsforschung“ in Stutt-

Einparteiens-Regierung im Saarland
Saarbrücken (UP). Ministerpräsident
Hoffmann hat sich — wie jetzt feststeht —

Leidenschaft

ROMAN VON MARIA FUCHS

Copyright bei Münchner Romanverlag, München-Pasing

2. Fortsetzung

„Wer kann mir's wehtun?“ schnippt sie leicht
zurück. „Brauch' keinem Rechenschaft geben.“

„Glaubst? Ich mein doch, mir wärst sie
schuldig.“

„Schuldig? Du irrst dich“, flüstert sie berech-
nend kühl. „Ich bin weder deine Braut noch dein
Weib!“

„Wirst es aber“, verspricht er heiß. „kannst es
denn nicht erwarten? Siehst nicht, wie alle auf
uns schauen und sich doppelt ereifern?“

„Eben deshalb müßt' dem ein Ende machen.
Und warten? Das wollen Frauen nicht, die einen
Mann gern haben, so wie ich dich!“ lacht sie
schwül.

„Marianne!“

Aber schon schüttelt sie seine Glut ab. „Was
hat es denn für einen Sinn, heut' schon die Frau
zu spielen, die keine Rechte am Probein hat?“

Er hätte ihr gerne darauf etwas Tröstendes
gesagt, aber schon steht einer vor ihm und bittet
ihm Marianne aus dem Arm. Scheinbar glücklich

Des Stadlers Eifersucht ist dazu das beste Mittel.
Er sieht ja überhaupt nichts um sich her, als sie.
Sieht nicht einmal sein Kind, dem Walter Hohen-

„Dankel! Es ist wirklich bereits vorüber. Es
war nur eine kleine Schwäche. Ich vertrag das
Tanzen nicht recht in dem rauchigen Saal.“

„Agnes, gehen wir ein bißchen in die frische
Luft, ja?“

„Gerne“, fügt sie sich seinem Wunsche. Eine
kühle Veranda nimmt sie auf. Dunkel ist die Nacht.
Und doch ist es Agnes, als wäre die Nacht voll der

Die Türe geht. Zwei Gestalten, eng aneinander-
geschmiegt, betreten die Veranda. Sie sehen nichts
von den Zweien, die verdeckt vom Blättergerank

„Marianne, du machst mich rasend. Entweder
du...“ Des Stadlers Stimme verbrigt schlecht die
Unrast seines Herzens.

„Da gibt es kein Entweder — oder, lieber Paul.
Wir können auch auseinandergehen. Das beste
wird es sein für uns beide.“

„Marianne!“ Das ist nimmer Glut und Leiden-
schaft, das ist der Schrei eines Menschen, dem
man den Boden, dem man das Letzte entreißer

„Und wenn ich mich jetzt entscheide? Wenn du es
früher haben willst, gut denn.“

Und zwischendurch die bohrende Stimme der
Frau: „Hoffentlich wird die Agnes nicht viel da-
gegen reden. Ich möcht in dein Leben nur Glück

„Hast mich ja gern, wenn ich so bin!“ Er hält
sie fest. „Seit wann verträgst denn meine Lieb-
nimmer? Streckst doch mit deinem Feuer immer das
meine an. Und früher war's dir auch recht.“

„Ja, früher“, sagt sie federleicht. „da war unsere
Lieb erstohlen und hart erkauf. Deine Frau hat
es schon nachgeföhlt und war zuletzt nimmer blind,

„Laß das Vergangene“, bricht er unangenehm
berührt das Gespräch ab. „Was war, grüß man
gescheiter nicht immer aus.“

Agnes steht wie eine Statue. Walter hat seinen
Arm um das schwankende Mädels gelegt.

Stadler und Marianne sind in den Saal zurück-
gekehrt. Des Schützenhauptmanns Kind aber
müht sich um ein wenig Kraft.

„Agnesle, reiß dich zusammen!“ Wenn er nur
das richtige Wort fändel

„Komm, Walter, gehen wir.“

Das also war Marianne? Niemals wird es zwis-
schen ihnen einen gemeinsamen Weg geben! Eine
solche soll die Stelle der Mutter einnehmen, die in

weil die Rüstungskonjunktur in der nahen
Schweiz zahlreiche Arbeitskräfte aufsaugt. Seit
Beginn dieses Jahres haben allein in den
Kreisen Konstanz, Waldshut, Säckingen und
Lörrach annähernd tausend deutsche Fach-

Sie sind es auch, die bei den gegenwärtigen
Auseinandersetzungen zwischen dem Grenz-
gebiet und der Bundeszollverwaltung am nach-
drücklichsten die Vergünstigungen der voll-

Aus der christlichen Welt

Sitzung der Lutherischen Kirchenleitung
Die Lutherische Kirchenleitung und die Bi-
schofskonferenz der Vereinigten Evangelisch-
Lutherischen Kirche Deutschlands wurden zu
ihrer nächsten Sitzung für den 19. April nach

Erziehertagung der Akademie Tutzing
Unter dem Motto „Der Test“ veranstaltet
die Evangelische Akademie Tutzing vom 13.
bis 15. April in Schloß Tutzing eine Tagung
für Betriebspsychologen, Erzieher, Berufs-

CVJM-Treffen in Nierstein
Vertreter des CVJM aus ganz Südwest-
deutschland werden sich am 22. April in Nier-
stein zu einer Tagung treffen, die der Akti-

Fast eine Million Mitglieder
Rund 920 000 Mitglieder gehören den evan-
gelischen Jugendorganisationen einschließlich
der freikirchlichen Jugendgruppen an, die in
der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen

Hilfswerk baute fast 4000 Wohnungen
Das Evangelische Hilfswerk wurde im April
1950 von der Synode der EKD beauftragt, den
Wohnungsbau mit allen Mitteln zu fördern.
Im Zuge dieser Bestrebungen sind im Jahre

Südamerika ruft nach deutschen Geistlichen
Junge deutsche Theologen, die in den kirch-
lichen Dienst an den evangelischen Synoden in
Südamerika zu treten wünschen, haben die
Möglichkeit, dorthin auszuwandern. Wie das

Negergeistlicher wurde Kaplan
Ein Negergeistlicher wurde zum ersten Mal
in der Geschichte Amerikas zum Kaplan des
Staatsparlamentes von Wyoming, des klein-

Neuer britischer Botschafter beim Vatikan
Der bisherige diplomatische Vertreter
Großbritanniens in Bukarest, der 57 Jahre
alte Walter St. Clair Howland Roberts wurde
zum britischen Botschafter beim Heiligen

„Agnes, komm! Wir müssen in den Saal zurück.“
Der Vater scheint sie schon gesucht zu haben.
Lachend hebt er ihr sein Glas entgegen. „Oh, da
schaul Unsere scheue Agnes und der Hohenegger!“

Kalt und müde sieht das Mädels am Vater vorbei
und rafft das Gewand streng an sich. Agnes es nicht
Marianne streife. Der Stadler fühlt, Agnes hat mit
ihrem Hiersein einen Stein hergetragen. Ihre Nähe

„Hat's dir die Stimm verschlagen?“ drohen die
Augen und droht die Frage Vater Stadlers. Aber
Agnes fürchtet diese Augen nicht mehr, auch nicht
die Stimme. Das war doch dieselbe, die er immer

Sie schreitet neben den zwei Menschen, die ihr
Vertrauen zerbrochen, in einen Morgen hinein.
Aber dieser Morgen ist ohne Licht und ohne Seh-

„Also, behüt dich Gott, Agnes!“ Sie kämpft um
eine Herzlichkeit, findet aber keine. Der ihr freund-
lich zuwinkt, ist nicht mehr der Vater ihrer Jugend,

„Und wenn ich mich jetzt entscheide? Wenn du es
früher haben willst, gut denn.“

„Also, behüt dich Gott, Agnes!“ Sie kämpft um
eine Herzlichkeit, findet aber keine. Der ihr freund-
lich zuwinkt, ist nicht mehr der Vater ihrer Jugend,

(Fortsetzung folgt)

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 15. APRIL 1951

BIS SAMSTAG, 21. APRIL 1951

Sonntag, 15. April

- 7.00 Andacht der Methodisten
- 7.45 Landfunk mit Volksmusik
- 8.30 Aus der Welt des Glaubens
- 8.45 Evang. Morgenfeier
- 9.15 Geliebte Musik
- 9.45 „Begegnung mit dem Tier“
- 11.25 J. S. Bach: Kantate Nr. 11
- 12.30 Melodien am Sonntag
- 13.00 Schwarze Tasten — weiße Tasten
- 13.30 Aus unserer Heimat
- 14.00 Stunde des Chorgesangs
- 14.30 Unterhaltungsmusik
- 15.00 Übertragung des Fußball-Länderspiels Schweiz — Deutschland aus Zürich
- 17.00 „Das kalte Herz“, Hörspiel
- 18.00 Volksstimmliche Weisen
- 20.25 Symphoniekonzert
- 22.30 Im Rhythmus der Freude

Montag, 16. April

- 7.00 Kath. Morgenandacht
- 7.45 Die Krankensalve
- 8.30 Kulturfunk
- 9.30 Kinderfunk
- 10.00 Nachmittagskonzert
- 10.45 Über neue Bücher
- 11.00 Konzertstunde
- 11.25 Musik zum Feierabend, Das Kammerkonzert, Hans Conzelmann, die drei Nektars
- 11.30 Margot Hiescher (Gesang)
- 12.00 Fahrt ins Blaue
- 12.45 Send. der Landeskommission für Württ.-Baden
- 13.15 Redeversen am Montagabend
- 13.55 Zur Lage in Ostasien
- 14.00 Neue unter. Orchestermusik
- 14.45 „Die Ostkirche — Geschichte und heutige Wirklichkeit“
- 15.15 Robert Schumann

Dienstag, 17. April

- 7.00 Kath. Morgenandacht
- 7.45 Kleine Konzerte
- 8.30 Landfunk
- 9.15 R. Leberer an der Kinorgel
- 9.45 Nachmittagskonzert
- 10.30 Frauenfunk
- 11.00 Kammermusik junger Heidelberger Komponisten
- 11.30 Klänge der Heimat darw. Gartenfunk
- 10.00 Das Film-Magazin — 100 bunte Minuten
- 11.30 Blick in die Welt
- 12.00 Musiktag Stuttgart 1951: 1. Kammerkonzert, Das Amadeus-Quartett, London, Werke von Bela Bartok, Frisiz Ralnier und L. van Beethoven
- 13.00 Tanzmusik
- 13.30 Zum Tagesausklang

Sonntag, 15. April

- 7.30 Morgenchoral
- 8.30 Evang. Morgenfeier
- 9.00 Aus der christl. Welt
- 9.15 Kath. Morgenfeier
- 9.45 Beethoven's Sonate E-dur op. 8
- 10.25 Sonate As-dur op. 118
- 10.30 Stunde der Universitäten
- 11.45 Für den Bauern
- 14.00 Zwei Erzählungen
- 14.15 Viel Musik und wenig Worte
- 13.00 Übertragung des Fußball-Länderspiels Schweiz — Deutschland
- 16.45 Kleine Zwischenmusik
- 17.00 Konzert, Soltistin M. Mödl (Alt)
- 18.30 Sportberichte
- 20.00 Was Buch gefällt
- 21.20 Schlager-Intermezzo
- 22.15 Fröhlicher Ausklang

Montag, 16. April

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.30 So lang' die Woche an
- 8.30 Wirtschaftsfunk
- 9.30 Literar. der Landschaft
- 10.30 Solistenkonzert, Lieder von Maurice Ravel u. A., Dvorak (Ausführende: H. Roth, Bad, Maria Bergmann, Klavier)
- 11.30 Für die Landfrau
- 12.00 Musik für Dich, Melodien aus
- 10.30 Tonfilm und Operette
- 11.30 „Lohengrin“, Oper von Rich. Wagner, Chor und Orchester der Metropolitan Opera New York, Leitung: Fritz Stiedry
- 12.30 Klaviermusik, Mozart: Fantasia Gb, „Lion d'ormant“ KV 284
- 13.30 Gustav Mahler, sein Leben u. seine Zeit
- 14.00 Vergnügte Minuten

Dienstag, 17. April

- 6.30 Kath. Morgenandacht
- 7.15 Sang und Klang im Volkston
- 7.45 Erzählung der Woche, Peter de Mendelsohn: „Der General und die Wahrheit“
- 8.00 Konzert des Orchestre National Paris, Leitung: P. Kletzki, Solist: Marcel Dupré (Orgel)
- 8.45 Händel: Concerto Nr. 1 op. 4 für Orgel, Haydn: Symphonie
- 16.45 Nr. 21 D-dur
- 17.00 Unvergängl. Oderlandschaft
- 17.30 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 Volksmusik und Chorgesang
- 19.30 Pyrologie der Familie F., Hörspiel von Christian Bock, Bericht I: Frau Maria F.
- 20.30 Charles Ives — ein Außenwelter Musiker
- 21.30 Der Paß in der Jazzmusik

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 523 m — 875 kHz

- Gleichbleibende Sendungen**
- 5.00 Musik Nachr. (W)
 - 6.30 Morgengymnastik (W)
 - 6.45 Südwestl. Heimatpost (W)
 - 6.55 Choral, Tagesseur (S)
 - 7.15 Morgenmusik (W, S)
 - 7.30 Nachr. Wetter (W, S)
 - 7.50 Das geht alle an (W)
 - 8.10 Wasserstandsmeldungen (W)
 - 8.15 Unterhaltende Klänge (W)
 - 8.40 Nachr. Wetter, Musik (W)
 - 9.45 Büchdienste (W)
 - 10.15 Schulfunk (W)
 - 13.00 Musik am Mittag (W, S)
 - 12.45 Nachr. Wetter (W, S)
 - 12.50 Echo aus Baden (W)
 - 13.10 Werbefunk mit Musik (W)
 - 13.30 Schulfunk (W)
 - 14.45 Aus der Wirtschaft (W)
 - 15.45 Südwestl. Heimatpost (W)
 - 16.00 Zum Zeitgeschehen (W)
 - 16.30 Stimme Amerikas (W, S)
 - 19.30 Interessant und neu (W)
 - 19.45 Nachr. Wetter (W)
 - 21.45 Nachr. Wetter (W)
 - 22.45 Letzte Nachrichten (W)

Mittwoch, 18. April

- 7.00 Kath. Morgenandacht
- 7.45 Die Krankensalve
- 8.30 Landfunk
- 9.15 Unterhaltungsmusik
- 9.45 Kinderfunk
- 10.30 Das Heinz-Lucas-Sextett
- 10.45 Die Schriftstellerin Gabriele Reuter
- 16.15 Zwei rechts — zwei links
- 17.00 Für Eltern und Erzieher
- 17.30 Hausmusik aller Meister
- 18.20 Musik zum Feierabend
- 19.00 Musiktag in Stuttgart 1951, Symphoniekonzert des SWF, Orchester, Leitung: H. Rosbaud, (Werke von A. Roussel, Debussy, Milhaud u. Ravel)
- 22.30 Der Gewerkschaften seit 1945
- 23.00 Leichte Musik
- 23.30 Zum Tagesausklang

SÜDWEStFUNK

Baden-Baden und Freiburg — 363 m
Rheinsender 295 m — Reutlingen 195 m

- Gleichbleibende Sendungen**
- 5.50 Beginn Musik Nachr. (W)
 - 6.15 Marktberichte, Musik (W)
 - 7.00 Nachr. Wetter, Musik (W, S)
 - 7.15 Gymnastik und Musik (W)
 - 7.30 Pressschau, Musik (W)
 - 8.00 Nachrichten (W, S)
 - 8.15 Eigenprog. d. Studios (W, S)
 - 8.45 Musikalisches Intermezzo (W)
 - 9.00 F. Hausfrau od. Jugend (W)
 - 9.30 Alberti vom Tage (W)
 - 11.00 Vormittagsmusik (W, S)
 - 11.30 Eigenprog. der Studios (W)
 - 12.30 Mittagskonzert (W, S)
 - 13.45 Nachr. Vorschau (W, S)
 - 13.55 Hier spricht Frankreich (W, S)
 - 14.15 Musik nach Tisch (W)
 - 14.30 Für die Jugend (W)
 - 14.50 Franz. Sprachunterricht (W)
 - 15.30 Eigenprog. der Studios (W)
 - 16.20 Aus dem Zeitgeschehen (W)
 - 16.30 Musik zum Feierabend (W)
 - 19.30 Der Zeitfunk (W)
 - 19.40 Tribüne der Zeit (W, S)
 - 22.00 Nachrichten (W, S)
 - 24.00 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, 18. April

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.30 So lang' die Woche an
- 8.30 Wirtschaftsfunk
- 9.30 Literar. der Landschaft
- 10.30 Solistenkonzert, Lieder von Maurice Ravel u. A., Dvorak (Ausführende: H. Roth, Bad, Maria Bergmann, Klavier)
- 11.30 Für die Landfrau
- 12.00 Musik für Dich, Melodien aus
- 13.00 Bunter Melodienreigen — Ein großes Unterhaltungs-konzert
- 13.30 Stimme der Gewerkschaften
- 14.00 „Wetten, Mr. Paule!“ Ein Sketich
- 15.30 Schumann: Aus der „Fantasie-stücke“
- 16.30 Hausgenuss der Gegenwart
- 18.20 Tanzmusik, Tagesausklang
- 8.15 Swing-Servade

Donnerstag, 19. April

- 7.00 Kath. Morgenandacht
- 7.45 Unterhaltungsmusik
- 8.30 Wolfgang Gerl am Klavier
- 9.15 Konzertstunde
- 9.45 Die Volksmusik spielt
- 10.25 Schöne Opermelodien
- 10.55 Wenn der Vater mit dem Sohne, Eine Sendung um Jean und Robert Gilbert
- 11.00 Beschwingter Rhythmus
- 11.30 Kammerkonzert, Werke v. H. Reutter, O. E. Schilling, J. N. David, Dallapiccola und H. Brüttgen
- 11.45 Lebewesen „Mann“
- 12.00 Helmut Zacharias spielt
- 12.30 Nachr.-Feuilleton
- 12.55 Jazz im Funk m. D. Zimmerle

Freitag, 20. April

- 7.00 And. der Evang. Gemeinschaft
- 7.45 Die Krankensalve
- 8.30 Kinderfunk
- 9.30 Nachmittagskonzert
- 10.45 Über neue Bücher
- 11.00 Probe und heilere Weisen
- 11.45 Wie's daheim war in Posen
- 12.20 Wiener Melodien
- 12.50 Im Namen des Gesetzes — Hermann Mostar spricht
- 13.00 Musiktag Stuttgart 1951
- 13.45 Die Krankensalve
- 13.55 Kammerkonzert, C. Beck: 1. Streichtrio 1940, W. A. Mozart: Hornkonzert Nr. 3, K. V. 447, J. Haydn: Quintett b-moll op. 13, (D. Brain, London, Das Stuttg. Streichtrio R. Krümer, Violine, E. Flackus, Klarinette)
- 14.45 „Andere Zeiten, and. Sorgen“
- 15.00 Tanzmusik

Samstag, 21. April

- 7.00 Christen im Alltag
- 7.45 Junge Künstler vor dem Mikrophon
- 8.30 Landfunk
- 9.15 Proben letztlicher Lyrik
- 9.45 Quer durch den Sport
- 10.30 Der Zeitfunk
- 11.00 Feierstunde z. jüd. Passahfest
- 11.30 Unsere Volksmusik
- 12.00 Jugendfunk
- 12.30 Nachmittagskonzert
- 16.45 Filmprisma
- 17.15 Kleines Konzert am Abend
- 18.00 Die Woche in Bonn
- 18.30 Das Orch. Hoffmann-Glewe
- 19.05 Probes Raten — Exile Taten
- 20.00 Musiktag Stuttgart 1951 — Schlußkonzert (Werke von K. A. Hartmann, Tschakowsky, Strawinsky)
- 20.30 Deutsche Rundfunk-Tanzkap.

Donnerstag, 19. April

- 6.50 Kath. Morgenandacht
- 7.30 Wirtschaftsfunk
- 8.15 Nachwuchs stellt sich vor
- 8.45 Proben letztlicher Lyrik
- 9.15 Eigenprog. d. Studios
- 9.45 Hans Driesch zum Gedächtnis — Der Vitalismus
- 10.15 Klaviermusik von F. Chopin, A. Roussel, S. Prokofieff und Bela Bartok
- 20.00 Operettenklänge
- 20.30 „Protokolle der Familie F.“, Hörspiel von Christian Bock, Bericht II: Engelborg F.
- 21.30 Musikalisches Zwischenstück
- 22.15 Franz.-deutsches Gespräch — Der Vitalismus
- 22.30 Moderne Unterhaltungsmusik
- 22.50 Die Grenzen historischer Erkenntnis
- 23.15 Musik zur Nacht

Freitag, 20. April

- 6.50 Evang. Morgenandacht
- 7.30 So lang' die Woche an
- 8.30 Wirtschaftsfunk
- 9.30 Literar. der Landschaft
- 10.30 Solistenkonzert, Lieder von Maurice Ravel u. A., Dvorak (Ausführende: H. Roth, Bad, Maria Bergmann, Klavier)
- 11.30 Für die Landfrau
- 12.00 Musik für Dich, Melodien aus
- 13.00 Elternsorgen — Jugendpöte
- 13.30 Couperin: Concert dans le goût théâtral, Monteverdi: Vespers, Pergolesi: G. Telli, Dalmatiner: Orchesterstücke nach der Musiktradition „Callirhoe“
- 14.30 Probleme der Zeit
- 15.30 Neue Musik für zwei Klaviere
- 16.30 Psychologie u. Berufsberatung
- 17.30 Humoristen am Flügel

Samstag, 21. April

- 6.30 Kath. Morgenandacht
- 7.15 Allerhand Schlagler
- 7.45 Die Briefmarkendecke
- 8.00 Melodien von Puccini
- 8.45 Akustisches Rätselraten im Frankfurter Zoo m. Dr. Bernhard Gatzlök und Reinhard Albrecht
- 11.30 Unser Samstagnachmittag
- 12.30 Bücherschau
- 20.00 „Von Fall zu Fall“, Melodien aus den beliebtesten Opern des Komponisten
- 21.00 Spaziergang durch Paris Bilder und Begegnungen — gemischt mit Pariser Musik
- 22.15 Sportrundschau
- 23.00 Der SWF bittet zum Tanz
- 0.15 Tanzmusik bekannter Orchester aus aller Welt

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Zweifrontenkampf gegen die Schweiz

Länderspiele in Zürich und Karlsruhe

Unter der Leitung des englischen Schiedsrichters Mister Ellis, der beim letzten Stuttgarter Länderspiel eine so musterghütige Leistung bot, werden am Sonntag die beiden Mannschaften voraussichtlich wie folgt antreten:

Schweiz:		Stüber	
Kernen	Neubry	Bocquet	
Antenen	Büchel	Friedländer	Bader
Klodt	F. Walter	O. Walter	Röhrig
Barufka	Stettin	Baumann	Mebos
		Sturdenant	

Deutschland:

Es gibt viele Kenner der Materie, die eine stärkere Heranziehung des süddeutschen Elements Heber gesehen hätten. Da neben Hermann-Frankfurt wahrlich nicht etwas zu wünschen ist, verspricht sich Bundesratgeber Herberger von seiner für Zürich vorgesehenen Elf die größte Wirkung. Neben Fritz Walter kann Ottmar als Mittelstürmer sich wohl besser anpassen. Die Schnelligkeit und das technische vielleicht feinere Spiel lassen einen gewissen Erfolg möglich erscheinen. Läuferreihe und Abwehr sind auf alle Fälle für härteste Belastung gut genug, selbst wenn Burdzinski eventuell durch den jungen Stuttgarter Retter ersetzt werden sollte.

Die Schweizer Ländereif darf keineswegs unterschätzt werden. Der Rekordinternationale Bickel (Grashoppers) drückte seine Zuversicht aus, daß einmal die Schweizer Triumphe werden. Unter dem 35-jährigen Zinsbauer, die die Anlage fällt, ist auch ein starkes deutsches Aufgebot, das es an den notwendigen Rückdeckung für unsere Elf nicht fehlen lassen wird.

Wer spielt für Schweiz B?

Die Aufstellung der Schweizer B-Mannschaft ist noch nicht endgültig erfolgt. Es ist voraussichtlich mit folgender Schweizer B-Mannschaft zu rechnen:

Zucker			
Bardel	Quinche	Prossio	Mauron
Bellmann	Volzanthel II	Högl I	Schneider

Die Stadt Karlsruhe wird am Samstag um 12 Uhr die aus- und heimische Sportpresse empfangen. Von einem Empfang der Schweizer B-Mannschaft wurde auf Wunsch der Schweizer abgesehen, da sich die Schweizer „Mitarbeiter“ am Samstagvormittag mit einem Stadtrundgang begnügen wollen. Die deutsche Mannschaft ist mit

Redo			
Retter	Knoll		
Matschkamp	Matschkamp	Trenkel	
Kaufhold	Schreiner	Schade	Buhz
			Blesing

so stark aufgestellt, daß sie der A-Mannschaft nicht viel nachgeben wird. Mit dem Internist Schreiner-Schade-Buhz und dem schnellen Filzler wird es Torer geben. Der Franzose Sauter wurde als Schiedsrichter verpflichtet. Die deutsche B-Mannschaft wird von dem hessischen Verbandstrainer Wilhelm Krell betreut werden, da Sepp Herberger mit der A-Nationalmannschaft bereits nach Zürich unterwegs sein wird.

Vor dem Hauptspiel, das um 18 Uhr auf dem Platz des VfB Mühlburg beginnt, der inzwischen ausgebaut worden ist und nunmehr 21 000 Zuschauer

annehmen kann, werden sich in einem Vorspiel die Jugendmannschaften von Baden und

Anlässlich des Länderspiels Schweiz — Deutschland in Zürich folgt der VfB Stuttgart bereits am Sonntag einer Einladung des FC Winterthur, bei diesem Spiel muß der VfB Stuttgart allerdings auf seine Spieler Retter, Barufka, Bellingner und Blesing verzichten. Trotzdem sollte aber der Deutsche Meister stark genug sein, um in Winterthur zu einem knappen Erfolg zu kommen.

Fußball-Hochburg erlebt neuen Höhepunkt

Karlsruhe (d). Nach 42-jähriger Pause erlebt die alte süddeutsche Fußballhochburg Karlsruhe mit dem am 14. 4. 51 stattfindenden Länderspiel Deutschland B — Schweiz B einen neuen Höhepunkt. In der Heimat der rühmreichen Altmeister Karlsruher FV und Phönix Karlsruhe wurden die Beziehungen zu der Fußball-Schweiz immer besonders gepflegt. Die Schweizer Ländereif trifft bereits am Freitagabend in Karlsruhe ein und wird im Hotel „Asteria“ Quartier nehmen, während die deutsche Mannschaft im Hotel „Eden“ absteigt. Der französische Schiedsrichter Sauter trifft bereits früher in Badens ehemaliger Hauptstadt ein. Da mit zahlreichen Zuschauern aus der nahen, fußballfreudigen Pfalz und dem mittelbadischen Hinterland von vornherein zu rechnen war, hat der veranstaltende OFB in Zusammenarbeit mit dem Badischen Fußballverband dafür Sorge getragen, daß an den Vorverkaufskassen (Öffnung am Samstag 11 Uhr morgens) eine ausreichende Anzahl von guten Sitzplatzkarten und Stehplatzkarten zur Verfügung steht.

Karten für B-Länderspiel erhältlich

Für das B-Länderspiel Deutschland — Schweiz in Karlsruhe sind beim Badischen Fußballverband in Karlsruhe, Bismarckstraße 31, und bei der Geschäftsstelle des VfB Mühlburg, Karlsruhe, Hünzelstraße, nach Karten zu haben. Die Tageskassen im Mühlburger Stadion werden bereits um 11 Uhr eröffnet. Auch dort sind für auswärtige Besucher des Länderspiels noch Karten reserviert. — Vor dem Spiel wird eine 44 Mann starke Musikkapelle die Zuschauer unterhalten.

Letzte Hürde für Feudenheim

Die 1. Amateurliga am Wochenende

Mit dem Spielverbot des KfV in Birkenfeld fiel am vergangenen Sonntag in der nordbadischen Amateurliga eine wichtige Vorentscheidung. Ganz ist indessen das Rennen für die führenden Feudenheimer noch nicht gelaufen. Eine Niederlage beim Nachbarn in Viernheim würde sogar den Kampf um den Titel noch einmal recht interessant gestalten, denn dann könnten sich die Verfolger KfV und Phönix Karlsruhe, die ihre Heimspiele gegen Adelsheim bzw. Rohrbach sicher gewinnen sollten, noch einmal Chancen ausrechnen. Bei einem erneuten Erfolg des ASV Feudenheim wäre die nordbadische Meisterschaft jedoch praktisch schon entschieden. Daxlanden müßte durch einen Sieg auf eigenem Platz gegen die Brötlinger Germanen den vierten Tabellenrang behaupten und damit gleichzeitig einen der stärksten Mitkonkurrenten auf diesem Platz ausschalten. Die aufstrebenden Bir-

kenfelder dürften sich vom FC Eutingen wohl ebenso wenig überraschen lassen, wie der in heimischer Umgebung besonders kampfstärke VfB Pforzheim durch Germania Friedrichsfeld. Schwetzingen kann man in Mosbach den Gewinn des Punktepaars austrauen.

Die Spiele:

- Amicitia Viernheim — ASV Feudenheim
- Phönix Karlsruhe — TSG Rohrbach
- KfV — Germania Adelsheim
- FV Daxlanden — Germania Brötzingen
- VfB Pforzheim — Germania Friedrichsfeld
- FC Birkenfeld — FC Eutingen
- FV Mosbach — SV Schwetzingen

Die Spiele der 2. Amateurliga

Bezirk Mittelbaden

- Staffel 1: Ippringen — Erlangen, Durlach-Aue gegen Mühlacker, Grötzingen — Niefern, Ruppurr gegen Dillweidenstein, Frankonia Karlsruhe — Söllingen, Südsten Karlsruhe — Eittingen.
- Staffel 2: Kirlach — Bannkenloch, Hagfeld gegen Neureut, Odenheim — Wiesental, Durmersheim gegen Forst, Karlsdorf — Hochstetten, Weingarten gegen Knielingen, Grünwäldt — Eggenstein.

TuS Etlingen — Abt. Fußball

TuS Etlingen — Oberweiler 1:0 (3:0)

Vor zahlreichen Zuschauern und bei besten Bodenverhältnissen lieferten sich beide Mannschaften ein faires Spiel, das vom Schiedsrichter einwandfrei geleitet wurde. Oberweiler hatte den bis auf Fischer komplett antretenden Gastgeber jedoch über das ganze Spiel nur einen lobenswerten Eifer entgegenzusetzen. Gegen die immer wieder anrollenden Angriffe der Etlinger Mannschaft waren die Gäste machtlos und mussten eine hohe Niederlage hinnehmen. Selbst das Ehrentor blieb den Gästen versagt, denn Torwart Kessler machte einen gegen seine Mannschaft verhängten Elfmeter in pächtiger Parade unschädlich.

Bis zur Halbzeit erzielte der verbesserte Sturm der Gastgeber nur 3 Tore, um dann in der zweiten Hälfte nach einer Umstellung zu einer in letzter Zeit nicht gesehenen Form aufzulaufen. Bestens unterstützt wurde die Stürmerreihe von den Außenläufern, wobei sich besonders der linke Läufer wirkungsvoll in den Angriff einschaltete. Die Hintermannschaft erledigte sich ihrer leichten Aufgabe in sicherer Weise. Zeitweise lief der Ball unauffällig durch die Etlinger Reihen, und der an diesem Tag besonders in Spiel-laune befindliche Sturm geizte nicht mit herzhaften Schüssen, sodaß die Tore fallen mußten. Dabei verhinderte der Oberweiler Torwart durch gute Abwehrleistungen weitere Erfolge und der ausgezeichnete Halbinke der Gäste bemühte sich vergeblich, seine Kameraden ins Spiel zu bringen. Es sei hier auch lobend festgehalten, daß die Oberweiler

Mannschaft die hohe Niederlage mit sportlichem Anstand hinnahm und deshalb beuglich des sportlichen Auftretens einen guten Eindruck hinterließ.

Kreismeisterschaft der Boxer

Der B. S. V. Etlingen stellt 3 erste und 2 zweite Kreismeister

In der mit Fahnen und Grün geschmückten Markthalle brachte der Kreis Karlsruhe seine diesjährige Kreismeisterschaft zur Durchführung. Trotz schlechtem Wetter war wenigstens am Sonntag bei den Schlußkämpfen ein guter Besuch aufzuweisen und alle Besucher waren ob der Technik und des Einsatz der Kämpfer hochbefriedigt. In organisatorischer Hinsicht gab es keine Mängel und der 1. Vorsitzende des Amateurböverbundes, W. Beierlein (Mannheim), war voll des Lobes über die tadellose Durchführung seitens des Ausrichters B. S. V. Etlingen, dem man auch die Ausrichtung der Bad. Meisterschaft anbot. Wie die Vorschau dieser Zeitung berichtete, waren tatsächlich beste Kämpfer am Start, sodaß im gesamten betrachtet ein unverkennbarer Formanstieg festzustellen ist. Leider schieden bei den Starts am Samstag einige Leute der Blau-Roten aus, sodaß für den hiesigen Verein am Sonntag nur noch 5 Eiser im Feuer waren, davon 2 Junioren und 3 Senioren. Zum Titel eines Kreismeisters kam bei der Jugend Wetler Himut im Halbweier, bei den Senioren: Schrempf Heinz Halbmittel und im Schwergewicht Pfadl Ludl. Zweiter Kreismeister der Jugend im Leicht Lauinger Gerhard, der gegen den bekannten Dieter Auer Langensteinbach im Schlußkampf nach Punkten verlor, und zweiter Kreismeister bei den Senioren im Schweren Koch Paul.

Damit gelang es dem B. S. V. sich gegen stärkste Konkurrenz in schweren Kämpfen durchzusetzen. Verein sowie Trainer Süß dürfen stolz auf ihren Erfolg sein den die Sieger hoffentlich auf der „Badischen“ ebenso erfolgreich verteidigen werden. Dem hiesigen Sportpublikum, das diese Veranstaltung besuchte, danken der Verband und der Ausrichter für das Erscheinen und die lebhafte Unterstützung, verbinden aber damit den Wunsch, daß die nächste Veranstaltung ein volles Hausbringen möge. Die Anstrengungen und Bemühungen, nur guten Sport zu bieten, würden es verdienen.